

Das Training  
By Marc

submitted October 3, 2000

(Examination for "service")

Noch einmal nahm er die Seite, die er aus dem Gaymagazin ausgeschnitten hatte, zur Hand.

TRAININGSLAGER FUER BODY AND DICK  
EINE WOCHEN HARTES TRAINING IM ARMYSTYLE OHNE GRENZEN UND TABUS  
FUER ALLE DIE SOWOHL AUF AKTIV UND PASSIV STEHEN  
DAS TRAINING UMFASST:  
-MUSTERUNG  
-AUFNAHMERITUALE  
-EINREITEN  
-KRAFT- UND KAMPFSPORTTRAINING  
-ABHAERTUNG  
-DRILL  
UND 'NE MENGE Spaß! .....

Er hatte sich sofort angemeldet, und jetzt, 6 Wochen später stand er, in voller Armymontur, zur Abreise bereit.

Noch einmal checkte er, ob er alles dabei hatte: Springerstiefel, Socken, Tarnhose, T-Shirts, Armyhemden, Sportklamotten, Slips, Handtücher, Waschzeug.

Alles da, und was er nicht an hatte, war in seinem Rucksack verstaut.

Dann konnte es ja los gehen, oder waren da doch noch ein paar bedenken... ?

Er holte noch einmal tief Luft und verließ das Haus.

Nach etwa einer Stunde Fahrt erreichte er das im Wald gelegene Haus. Ein Verrostetes Schild am Eingang verriet, daß es sich hierbei früher einmal um eine Jugendherberge gehandelt hatte. Gleich unter dem Schild war ein zweites angebracht 'Gaytreff NRW'.

Er klingelte, und ein stämmiger, junger Mann mit kurzen Haaren öffnete ihm die Tür.

"Zur Musterung?", fragte er Jan, welcher mit "Jawohl!" antwortete.

"Gepäck hier in der Kammer abstellen und mit den Unterlagen in Raum 3 melden!", wurde er angewiesen.

In der Kammer standen bereits 5 Rucksäcke. Jan stellt seinen dazu und machte sich auf die Suche nach Raum 3.

Er ging eine langen Flur entlang der nach rechts abknickte. Hinter der Biegung stand eine Bank, auf der bereits fünf Männer saßen.

"Raum 3?", fragte Jan in die Runde.

"Direkt hier gegenüber. Aber mach vielleicht erst mal deinen obersten Hemdenknopf zu, eh du da reingehst.", sagte der Typ, der Typ der vorne auf der Bank saß.

Jan schloß sein Hemd, klopfte an und trat ein.

Er kam in einen kleinen Raum an dessen Ende ein bulliger Mann saß. Auch er hatte, wie alle die er bisher gesehen hatte, kurze Haare und war gut gebaut.

"Name?", fragte ihn der Mann mit monotoner Stimme.

"Jan Mueller", antwortete Jan.

"Wie war das?" , brüllte der Mann, " Was meinen diese Zeichen auf meiner Schulter wohl, Müller?"

"Das Sie ein Offizier sind.", gab Jan kleinlaut zurück.

"Und wie spricht ein Kadett einen Offizier an?"

"Mit Sir!"

"Aha, haben wir unser Merkblatt ja doch gelesen! Also gut...", der Mann setzte sich wieder, "Name?"

"Kadett Jan Müller, Sir!"

"Ich kann Sie nicht hoeren, Kadett!"

"Kadett Jan Mueller, Sir!!!", Jans Kopf wurde rot.

"Dann Treten Sie mal vor und geben mir ihre Unterlagen."

Der Offizier nahm den Packen Papier und blätterte ihn durch, "Haftungsfreistellung, Ärztliches Sportattest, Musterungsfragebogen, Aidstest.

"Und das Sexverbot haben Sie auch eingehalten?"

"Jawohl, Sir, 4 Wochen keine Sex."

"Auch nicht gewichst, Mueller?"

"Nein, Sir!"

"Na dann, setzen Sie sich draußen auf die Bank und warten Sie bis man Sie aufruft. Sie können wegtreten"

Jan drehte sich um und verließ den Raum.

Die Männer auf dem Flur grinnten, sie hatten wohl durch die alte Tür alles mitgehört.

Jan setzte sich zu ihnen.

"Zigarette?", fragte der Typ neben ihm. "Ja gerne.", antwortete Jan.

Der Boy hatte Jan gerade Feuer gegeben, als eine Tür geöffnet wurde. "Kadett Schneider?!"

"Hier, Sir!", rief der Typ in der Mitte der Bank. "In Raum 6, am Ende des Ganges melden!", rief der Offizier und schloß die Tür. Der Kadett stand auf, er ging in seinen engen Armyhosen den Gang herunter und verschwand in einem Raum. "Geiler Arsch", sagte der Boy neben Jan. Alle stimmten zu, dann wieder Stille. Keiner Sprach ein Wort. Man spürte die Anspannung, wie würde es weiter gehen, was würde sie erwarten?

Nach etwa drei ziemlich stillen Stunden, saß nur noch Jan auf der Bank. Er hatte vor Aufregung schon 10 Zigaretten geraucht, was für ihn als Sportler eher unüblich war. Nach weiteren 30 Minuten wurde auch er in Raum 6 zitiert.

Er atmete noch ein paar mal ruhig durch, klopfte dann an und trat ein.

Er betrat einen großen, kahlen Raum, ähnlich einem Arztsprechzimmer. Zwei Offiziere in Uniform standen vor ihm, einer blond der Andere dunkelhaarig. Ein Weiterer saß einem Schreibtisch. Alle sahen recht jung aus, nicht viel älter als er. Sie waren muskulös gebaut, was ihre Uniformen besonders zur Geltung brachten.

Der Mann am Schreibtisch fragte ihn nach seinem Namen.

"Kadett Jan Mueller, Sir!"

"Gut, stramm stehen!", befahl der dunkelhaarige.

Jan knallte die Haken zusammen streckte die Brust raus, und kniff den Arsch fest zu.

Der blonde Offizier kam hinter ihn, faste von hinten seine angespannten Titten und knetete sie. Dann drückte er Jans Ober- und Unterarme, dann die Ober- und Unterschenkel. Zum Schluß versuchte er mit seiner Hand zwischen Jans Arschbacken zu kommen, was ihm nicht gelang.

"Kraeftiger Strammstand." ,sagte der blonde und der Offizier am Schreibtisch vermerkte es in einer Akte.

"Da an die Wand stellen!" rief der dunkelhaarige Offizier, der immer noch vor dem Schreibtisch stand. Jan stellte sich mit dem Rücken gegen eine Wand an der eine Meßlatte befestigt war. Der Blonde maß seine Grosse und gab sie an den Mann am Schreibtisch weiter, " 188".

"So, dann komm mal wieder hier hin, Kadett!", der dunkelhaarige zeigte in die Mitte des Raumes. "Stiefel ausziehen!"

"Jawohl, Sir!" sagte Jan und zog seine Stiefel aus und stellte sich neben sie.

" Jetzt das Hemd und das T-Shirt!" Jan zog langsam aus und legte die Sachen neben sich auf den Boden.

"Gut, mal die Armmuskeln zeigen!" Die Offiziere grinnten sich geil an, als Jan seine kraeftigen Arme anwinkelte und anspannte. Dann kam der Blonde zu ihm und packte ihm an den Sack. "Linkstraeger.", gab er zu Protokoll.

"Dann zieh jetzt deine Hose aus, aber nicht den Slip!"

Jan tat es und stand nun nur noch in Unterhose und Socken im kalten Raum.

Wieder kam der Blonde zu ihm und schlug ihm hart auf den Arsch, Jan zuckte zusammen.

"Los, Beine zusammen!" Der Offizier zog an den Bündchen des Slips, dann packte er vorne an die Hose und prüfte den Sitz von Schwanz und Sack. Jans Schwanz reagierte sofort auf die Berührung, so lange hatte er keine Sex mehr gehabt. Er bekam einen Halbsteifen. Doch ehe er so richtig geil wurde, brüllte im der blonde Offizier ins Ohr, "Das soll ein enger Slip nach Vorschrift sein, ha!" "Slip mangelhaft!", rief er zum Schreibtisch herüber, packte den Slip vorne am Bund, und riß ihn mit einem Ruck von Jans nacktem Körper.

Jan sah den Blondem erschrocken an, sein Schwanz stand halbsteif vor seinen Eiern. Der Offizier ließ sich davon nicht beirren und machte weiter. Er fuhr mit seinen Händen über Jans Arme, "Behaarung: Arme mittel..." dann tastete er weiter, "Oberkörper mittel ; Bauch leichter Busch bis zum Schwanz; Überm Schwanz Stark; Sack mittel...", Jans Schwanz Stand nun voll, doch der Offizier machte ohne ein Wort hinten weiter, " Rücken ohne; Arschbacken mittel..."

"Los vorbeugen und Arschbacken auseinanderhalten!", befahl der Dunkelhaarige. "Arschrizte: rasiert; Beine: stark. Komm wieder hoch mit dem Body, Kadett"

Der Blonde kam wieder vor Jan, der mit leicht breiten Beinen und steifer Latte da stand.

Der Offizier am Schreibtisch gab dem Dunkelhaarigen ein Zeichen und deutete dann auf Jans Pimmel. Der Dunkelhaarige grinste zu seinen Kameraden nahm ein Lineal vom Schreibtisch und stellte sich vor Jan. Der andere Offizier packte Jans Arme, zog sie nach hinten und drückte ihm mit den Knie das Becken nach vorne.

"Hat hier jemand was von Steif werden gesagt, Kadett?", fragte der Dunkelhaarige.

"Sir, nein, Sir!"

"Eben!", sagte der Offizier und schlug mit dem Lineal direkt auf Jans Steifen, sofort holte er noch mal aus und schlug erneut zu. Jan versuchte nicht zu schreien, aber nach dem dritten Schlag brüllte er los. "Ahhh..." Nach zwei weiteren Schlägen war Jans Pimmel schlaff und rot.

Der Offizier hörte auf zu Schlagen und der andere ließ Jan los.

"Dann können wir ja weitermachen.", sagte der Dunkelhaarige und ging zurück neben den Schreibtisch. Der andere Offizier befahl, "Stell Dich breitbeinig hin, die Arme zur Seite."

Jan stand da wie ein DDR-Ampelmännchen. Der Blonde vermaß seinen Körper mit einem Maßband und gab die Daten zu seinem Kameraden durch.

"Jetzt mach mal 20 Liegestuetze!" Jan ging auf den Boden und pumpte. Danach wurden seine Oberarme vermessen, nach 20 Kniebeugen seine Beinmuskeln und nach 20 Situps sein Bauch.

Jan war verschwitzt und ein wenig außer Atem, aber jetzt sollte es erst so richtig los gehen. Der Blonde nahm Jans Schlaffen zwischen seine Finger und zog die Vorhaut ganz nach hinten.

"Unbeschnitten und bewegungsfrei!" Dann nahm er eine Dose Kältespray aus den Verbandschrank und sprühte es auf Jans Schwanz. Jan zuckte und mußte ein Schreien verkneifen, das Zeug brannte auf dem verdroschenen Teil. Als sich eine leichte Reifschicht bildete hörte der Offizier auf und nahm das Maßband, "Schlaff magere 7 cm, Durchmesser 2cm. Sack, Mann ist der jetzt prall, ne, so geht das nicht. Gib mit mal die Stiefel von dem Kadetten!"

Der andere Offizier gab ihm die Stiefel und der Dunkelhaarige band sie mit den Schnürsenkeln an den Sack. "So jetzt noch ein bißchen ziehen...", und er liest die Stiefel zwischen Jans Beinen fallen, "dann ist der Sack gleich wieder geschmeidig." Jans Oberschenkel waren voll angespannt, er verkrampte sich um nicht zu schreien. Nach ein paar Minuten nimmt der Offizier die Stiefel wieder ab, knetet den Sack durch und zieht ihn noch mal mit der Hand lang. Jans Schwanz wurde schon wieder halb steif und Jan versuchte an was anderes zu denken. Der Blonde brachte eine Briefwaage und führte sie zwischen Jans Beine, so daß seine Eier darauf zum liegen kamen. Er gab das Gewicht an den Mann am Schreibtisch weiter.

"So, jetzt darfst du einen Steifen bekommen, los hochwachsen!" Eine Stoppuhr wird gestartet.

Jan wichst und hat nach wenigen Zuegen einen Ständer. "Von 0 auf 100 in -Klack- 1,5 Minuten" Wieder wird Maß genommen. "Länge 18 cm , Durchmesser 5,5 cm"

"Nun wollen wir mal deine Wichsmenge messen, da du ja 4 Wochen gebunkert hast, darfst du nicht unter 1,5 ml liegen, sonst kannst du gleich wieder gehen!", sagte der Blonde und kam mit einem Meßbecher. "So wichs dich, aber nur mit einer Hand, die andere Hand, wie beim strammstehen ans Bein. Beine breit, Blick geradeaus! Los jetzt!", dabei schlug er Jan fest auf den Arsch. Jan wichste was das Zeug hielt, schnell begann er zu stöhnen. Der Blonde schlug ihn erneut, "Und keinen Mux dabei, Kadett!" Schwer atmend antwortete Jan " Ja, Sir!" und spritze dann ab. Er zitterte am ganzen Körper und seine Soße lief ohne Ende in den Becher den der Offizier unter den zuckenden Pimmel hielt. "Abgang nach 2 Minuten und fast 3 ml", wurde protokolliert.

Der Blonde ging zu einem Schrank an der Seite des Raumes und holte eine Dose mit Gleitgel heraus. "Vorbeugen, Mueller!" Jan beugte sich vor. "Arschbacken auseinander halten!" Der Offizier nahm etwas Gel und verrieb es an der Rosette dann schob er seinen Zeigefinger in das Loch. "Mal sehen was du so vertragen kannst!" Nun schob er auch noch den Zeigefinger der anderen Hand hinzu und zog dann, mit einem Ruck, das Loch auseinander. Jan Schreit auf. Der Blonde zieht wieder beide Finger raus und beginnt dann seine linke Hand Finger für Finger einzuführen. Mittel-, Zeige- und Ringfinger stecken jetzt in Jans pochendem Arschloch, Jan atmet schwer. Als er nun versucht auch noch den Daumen einzuführen Schreit Jan laut auf. "Abbruch bei 3 Fingern", gibt der Offizier zu Protokoll und zog dann raus. Trotz der Schmerzen hatte Jan schon wieder eine halbsteife Latte.

Verschwitz und ausgelaugt hockte Jan da. "So, Kadett Müller, steh wieder stramm, hier ist deine Akte, als nächstes geht's nach nebenan zum Rasieren, dann zum Duschen, zum Härtetest und schließlich zum Einritt. Ach ja, zieh noch deine Socken aus und leg sie zu den Klamotten hier, die brauchst du heute nicht mehr." Der Blonde ging zurück zum Schreibtisch, Jan zog die Socken aus und ging über den kalten Kachelboden zum Nebenraum.

Auch dieser Raum wirkte kahl und er war kleiner als der Andere. In der Mitte der Raumes stand eine Liege. Auf einem Stuhl neben der Tür saß ein kleiner, bulliger Typ in einer weißen Hose mit weißem T-Shirt. "Leg die Papiere da auf den Tisch.", sagte der Mann in weiß und deutete auf einen Holztisch, der neben der Liege stand. An den Utensilien auf dem Tisch war unschwer zu erkennen was hier passieren würde. Schere, Rasierzeug und Bartschneider lagen bereit. "Leg dich mit den Rücken auf die Liege und nimm die Hände in den Nacken..." , der Mann warf einen Blick auf die Akte, " ...Müller!" Als Jan lag, begann der Mann zu erklären. "Hier gibt es klare Regeln für die Haarpracht. Alle neuen Kadetten haben nur an 3 Stellen Haare: auf dem Kopf bis 1cm, überm Schwanz bis 6mm und die Augenbrauen und so, sind auch erlaubt. Alles Andere kommt ab! Ihr dürft dann auch nur die Harre an Armen und Beinen Nachwachsen lassen. Auch die Offiziere müssen ihren Arsch und Sack haarfrei halten und auch der Oberkörper darf nicht mit mehr als 9mm bewachsen sein. So, dann wollen wir mal." Er nahm einen elektrischen Bartschneider und Trimmte zuerst Jans Haare überm Schwanz auf Norm, dabei hielt er seinen Pimmel mit den Fingernägeln an der Vorhaut. Nun wurden mit dem Bartschneider alle längeren Haare gekappt. Jans Vorderseite war bis auf Stoppel Rasiert. "Greif deine Knöchel und zieh die Beine zum Bauch!", befahl er, und beschäftigte sich jetzt mit der Hinterpartie der Beine und dem Arsch.

"So Aufstehen, stell dich breitbeinig hier hin und verschränk die Hände hinter dem Kopf!" Jan stand auf, beim verschränken der Arme spannten sich seine Oberarme an, was die Muskel gut darstellte. Der Typ im den weißen Klamotten lächelte bei dem Anblick und nahm eine Dose Rasierschaum zur Hand. Er sprühte den Schaum direkt auf Jans Körper und verteilte ihn. Am Schwanz verrieb er den Schaum besonders intensiv, er knetete die Eier und rieb mit seinen nassen Händen den Pimmel. Jan wurde sofort steif. "Ah, nettes Teil", sagte der Barbier und wichste noch ein paar mal darüber. "Genug gespielt, beug dich vor, mit dem Händen auf die Liege, die Beine Breit!" In dieser Stellung wurden die Hinterseite der Beine und der Arsch rasiert. "Halt mal deine Arschbacken auseinander! Ah ja, hier biste also schon rasiert." Trotzdem rieb der Barbier mit etwas Schaum durch die Ritzte und ließ dann einen Finger in Jans Arschloch gleiten. Jans Lümmel, der gerade wieder etwas schlaffer geworden war, richtete sich sofort wieder auf. Der Finger wurde wieder herausgezogen und er wies Jan an sich wieder hinzulegen. Dann, packte der Typ Jans Schwanz und wichste ihn heftig. Erst als Jan kurz vorm kommen war, und seine Bauchmuskeln schon zuckten stoppte er. "Schön hart rasiert er sich doch deutlich besser." Nun rasierte er sämtliche Harre von Jans Sack und Latte. Dann ließ er den Schwanz achtlos liegen und Rasiert die Beine, Füße und den Bauch. Er nahm noch etwas Schaum und verteilte ihn unter Jans Achseln, das kitzelte und brachte Jans Muskeln zum Tanzen. Schließlich wurden auch noch Jans Arme Rasiert, selbst die Haare auf Jans Fingern kamen ab.

Nackt und kahl lag er auf der Liege. Der Barbier betrachtete sein Werk. Jans Latte war immer noch halb steif und lag auf seinem Bauch. Auch der Typ hatte eine Beule in seiner weißen Hose. Bevor sich Jan versah hatte der Typ seinen Schwanz aus der Hose befreit. Ein fetter halbsteifer Pimmel guckte aus dem Hosenstall, der Sack war noch vom Slip verhüllt. Der Barbier nahm seine eigene Eichel zwischen zwei Finger und rieb mit etwas Spucke drüber. "Immer wieder geil, so ein rasierter Kadett", er stöhnte leicht und plötzlich schoß es aus seinem Schwanz. Aber es war keine wichse die sich da entlud, ein Strahl warmer Pisse lief

aus seiner Latte und landete voll auf Jans Body. Jan wurde von oben bis unten beißt, das brannte auf der rasierten Haut, er stöhnte.

Nachdem der sich der Barbier leergeißt hatte, verteilte er die Brühe über Jans Körper, streichelte ihm dann zart mit der Hand durch den Schritt, über den steifen Schwanz, und schlug dann, ohne Vorwahrung mit der flachen Hand hart auf Jans Sack. Jan brüllte laut auf und rollte sich ein. "Los, auf mit dir, und ab in die Dusche du beißte Drecksau!" schrie ihn der Barbier an. Jan, der noch immer nicht richtig Luft holen konnte, stand langsam auf und verließ den Raum.

Der Flur war menschenleer aber ein Zettel an der Wand wies den Weg zum Duschaum.

Die Tür zum Duschaum stand auf und Jan ging hinein und sah sich um. Es war ein voll gekachelter Raum. Gut 10 Duschen waren über die Wände verteilt. An der Decke, in der Mitte des Raumes war ein Flaschenzug montiert. Daneben stand ein Eimer mit einer schaumigen Brühe aus der ein Stiel einer Bürste herausragte.

Plötzlich betrat ein Offizier in einer grünen Gummihose den Raum. Er hatte Gummistiefel an und seine Abzeichen waren auf ein kurzärmeliges T-Shirt genäht. "Name?", fragte er. "Kadett Jan Müller" " Wie war das?!", fragte der Offizier erbost und gab Jan eine kräftige Ohrfeige. "Kadett Jan Müller, Sir!!!", brüllte Jan. "Stramm stehen, Kadett!" befahl der Offizier. "Steck deine Arme nach oben!" Der Offizier nahm die Arme und band sie mit einem Gürtel zusammen. Dann befestigte er den Haken des Flaschenzugs daran und zog Jan hoch, so daß seine Füße gerade noch den Boden berührten.

Nun nahm er einen Schlauch von der Wand und drehte das Wasser auf. Jan spürte wie ein scharfer Strahl kalten Wassers auf seinen Körper schoß. Seine Muskeln versteiften sich von der Kälte, seine Eier drückten gegen seinen Bauch und seine Nippel wurden hart. Nachdem der Offizier Jan ganz abgeduscht hatte, reduzierte er den Wasserstrahl. Er ging um Jan herum und drückte Jans Arschbacken auseinander. Dann preßte er den Schlauch in Jans Arschloch. Jan zuckte. In seinem Arsch begann es zu brodeln und auch sein Darm füllte sich mit Wasser. Als Jan gerade dachte gleich zu platzen, sprang der Offizier bei Seite und riß der Schlauch aus dem Loch. Sofort schoß eine braune Brühe aus dem Arsch. "Los drück's raus, du Sau!" brüllte der Offizier. Jan war es peinlich und er ekelte sich aber er drückte den Rest des Wassers heraus.

Der Offizier spülte den Dreck schnell in den Abfluß und nahm dann die Bürste aus dem Eimer. Er schrubhte Jans gesamten Body mit der scharfen Seifenlauge ab. Jan Haut brannte wie Feuer und wurde rot, doch er sagte keinen Mux. Nach kurzem einwirken wurde die Seife abgespült, der Offizier nahm noch einmal einen Lappen und wischte Jan durch die Arschritze. Dann zog er die Vorhaut von Jans verschrumpeltem Pimmel zurück und rieb mit einer Bürste über die Eichel. Auch das brannte und Jan jaulte auf. 'Klatsch', bekam er eine Faustschlag in die Magengegend, er sackte weg und hing in den Seilen des Flaschenzuges. Wieder wurde er mit eiskaltem Wasser abgespritzt. Dann löste der Offizier das Seil und Jan fiel auf den Boden. "Los den Boden sauber machen!", er warf Jan ein paar Lappen hin, "Wenn Du fertig bis, kannst dich abtrocknen und eine rauchen, wenn du willst. Handtücher und Kippen liegen da drüben, dann kommst in 10 Minuten in den Raum nebenan!"

Der Offizier grinste und verließ den Raum.

Nachdem Jan den Boden des Duschaums aufgewischt, und sich abgetrocknet hatte nahm er sich eine Zigarette und rauchte sie hastig. Sein Magen schmerzte noch von dem Schlag doch seine Haut fühlte sich gut an. Er strich sich über den glatten Bauch und spürte die wellen seines Waschbrettes, während er überlegte was jetzt noch auf ihn zu kam. 'Rasieren und

Duschen habe ich hinter mir, dann ist jetzt wohl der Härtetest dran, dachte er, aber konnte sich darunter nichts weiter vorstellen außer, daß es wohl nicht angenehm werden würde. 'Was soll's, du hast es so gewollt', sagte er zu sich.

Die Kippe war ausgeraucht und er ging hinaus auf den Flur, zum Nebenraum. Vor der Tür saß ein nackter Boy, es war der Typ der ihm heute vormittag die Zigarette gegeben hatte. "Bist Du der Müller?", fragte ihn der Boy. "Ja", antwortete Jan. "Ich heiße Uwe, die haben eben schon nach dir gefragt, wir sind jetzt gleich dran." "Weiste was der Härtetest ist?", fragte Jan den ebenfalls voll rasierten Typen. "Ne, " antwortete er, " aber ein Typ der vorhin raus kam sagte zu mir, daß ich bloß nicht heulen sollte. Das sagt, glaube ich, alles!" Jan schluckte.

Die Tür wurde geöffnet, ein kräftiger Mann in kurzen Armyhosen und nacktem Oberkörper trat heraus. "Müller, Schröder, reinkommen!" "Ja, Sir!!!", brüllten die beiden und gingen herein. Der Raum war klein und hatte schallgedämmte Wände, auch die Tür war mit Leder bespannt. Vier Seile mit Lederriemen hingen von der Decke und auch am Boden waren vier Schnallen befestigt. Jan und Uwe wußten was jetzt kam. Neben dem Kerl der die Türe geöffnet hatte, waren noch zwei andere im Raum. Einer hatte ebenfalls nur eine kurze Hose an und mindestens so viele Muckis wie der Erste. Der andere war ein dagegen eher schmaler Typ in voller Uniform, er saß an einem kleinem Schreibtisch in der Ecke und hatte zwei Akten vor sich.

Der schmale Offizier stand auf, "Stramm stehen, Kadetten!", brüllte er. "So meine Herren, Sie sind hier beim Härtetest. Hier wird sich entscheiden ob Sie in diesen Lehrgang passen. Der Test umfaßt 300 Schläge. Sie können durch sportliche Leistungen Schläge gutmachen. Dazu dürfen Sie je 100 Situps, Liegestütze und Kniebeugen machen. Aber, hier ist Teamgeist gefragt, alle Übungen machen Sie zusammen, versagt der Eine, muß auch der Andere mit der Übung aufhören..."

Jan betrachtete Uwe, er war deutlich schmaler als er, das konnte ja heiter werden.

"...Die verbleibenden Schläge bekommen Sie dann von den beiden Offizieren hier. Alle Schläge haben sie laut mitzuzählen. Wer heult, wird bestraft. Wer abbricht fliegt raus! Haben Sie mich verstanden?!"

"Sir, ja Sir!!!", brüllten die beiden nackten Kadetten.

"Gut, beginnen wir also mit den Liegestützen, auch die Übungen zählen Sie laut mit! Also runter auf den Boden, Gesicht an Gesicht!"

Jan und Uwe gingen in Position, die Offiziere bauten sich neben ihnen auf.

Jan begann zu pumpen und Uwe folgte synchron. "Eins,...". Der Offizier neben Jan trat ihm mit dem Stiefel auf die Finger, "Wie heißt das, Knabe?". Jan schluckt und pumpt weiter "Eins Sir, zwei Sir, drei Sir...." Die Offiziere stellen je ein Bein auf den Ärschen der Kadetten ab und drückten sie so weiter runter. Jan spürt den kalten Stiefel auf seinem Hintern und macht weiter, "vier Sir, fünf Sir, sechs Sir..."

Bei 50 klappt Uwe zusammen. "Scheiße!", sagt Jan, denn er hätte noch ein Paar geschafft.

Sein -Scheiße- wird von dem Offizier mit einen leichten Tritt in die Seite und denn Worten "Teamgeist, du Sau!" bestraft.

"Los hoch, Kniebeugen!", befiehlt der Mann am Schreibtisch, holt ein paar Stiefel aus der Ecke und gibt sie dem bulligen Offizier. Der bindet Jan und Uwe je einen Stiefel an den Sack und zieht die Schnürsenkel feste zu, so daß Uwe das Gesicht vor Schmerz verzieht.

"Stellt Euch einander gegenüber auf und faßt gegenseitig Eure Schultern. Dann Kniebeugen so, daß der Stiefel immer den Boden berührt!"

Die Säcke der Kadetten werden stramm nach unten gezogen und sie beginnen mit der Übung. Beide zählen laut mit.

Als Uwe bei 60 schlapp machen will, packt Mark Uwes Schultern härter und drückt ihn weiter nach unten. Ungewollt hält so auch Uwe bis 100 durch.

Die Offiziere entfernen die Sackbeschwerung und die Kadetten atmen auf.

"Auf den Boden legen und Füße in den Kniekehlen des Anderen unterhaken!", wird befohlen.

Die verschwitzten Boys liegen auf dem Boden in Stellung, doch man läßt sie nicht zur Puste kommen. "Los anfangen!", brüllt einer der Offiziere und die beiden legen los.

"Eins Sir, zwei Sir, drei Sir...." Es klatscht wenn ihre nassen Körper den Boden berühren. In schnellem Tempo ziehen sie durch. Doch bei 46 bekommt Jan einen Krampf im Bein, und obwohl er noch versucht dagegen zu kämpfen ist bei 51 Schluß.

Uwe wirft Jan einen bösen Blick zu, während dieser sich den Krampf ausmassiert. Jan ärgert sich, denn er schaffte sonst locker 100 Stück.

"Hundertundeine Übung", sagt der Offizier am Schreibtisch, "das macht also 99 Schläge. Wir sollten das runden, also 100. Offizier Schneider und Bauer, sie wissen was zu tun ist!"

Die beiden Bulligen Männer gehen auf die Kadetten zu und ziehen sie hoch. "Arme hoch, Beine breit!", weist der eine an.

Schnell sind die beiden Neuen wie ein -X- angebunden und stehen mitten im Raum nebeneinander. Schweiß läuft von ihren Körpern und sie atmen schwer.

Die beiden Offiziere ziehen ihre Koppelgürtel von den Hosen. Dem Einen Rutsch nun die Hose bis auf die Beckenknochen herunter, so daß man seine Sackhaare sehen kann. Bei dem anderen wird die Hose weiter von seinen fetten Oberschenkelmuskeln gehalten, die sich deutlich abzeichnen.

"Als dann wollen wir mal mit 30 auf den Arsch anfangen, los zählen!", meint der Bullige, und beide schlagen zu.

Die Männer haben die Gürtel halb zusammengelegt und dreschen hart auf die Boys ein.

Jan und Uwe zählen, in einer Mischung aus Schrei und Stimme, mit.

Nach 30 Schlägen brennen ihre Ärsche wie Feuer. Uwe hängt schon etwas in den Seilen, aber Mark steht wie eine eins. Und nicht nur seine Körper sondern auch sein Pimmel. Der Schmerz der Schläge hat ihn irgendwie geil gemacht. Als der Offizier die Latte sieht, grinst er und sagt "Schmerzgeil" zu seinem Kameraden am Schreibtisch, der das in der Akte vermerkt.

"Dann machen wir mal vorne weiter, mal gucken wie lange der noch steif bleibt.", sagt der immer noch hämisch grinsende Offizier, stellt sich vor Jan und schlägt auf seinen Oberkörper. Bauch, Titten und Arme werden verdroschen.

Jetzt kann auch Jan den Schmerz nicht mehr so leicht wegstecken, doch er bleibt immer noch steif und wird immer steifer. Um nicht zu schreien, beginnt er immer lauter mitzuzählen. Uwe hingegen, wird immer leiser, Rotz läuft ihm aus der Nase, doch er versucht nicht zu heulen.

Auch hier lassen die Offiziere nach 30 Schlägen von den Männern ab.



"Mann ist der Hart", sagt Jans Offizier, nimmt den Schwanz in die Hand und wichst ein paar mal drüber bis Vorsaft aus der Nille läuft.

Jan genießt die geile Verschnaufpause die aber rasch endet. Der Offizier löst den festen Griff um Jans Latte und geht wieder hinter ihn. Ohne Vorwarnung schlägt er hart auf Jans Rücken und seine Schenkel ein. Er erhöht das Tempo und schlägt immer fester zu. Bei 10 kommen weder Jan noch Uwe mit dem Zählen mit. Jans Offizier stoppt und schlägt Jan mit der Faust in die Seite. "Du sollst mitzählen Du Sau!!!", brüllt er ihn an. Jan schreit vor Schmerzen, brüllt aber dann "Sir, ja Sir!!!" Auch Uwe bleibt nicht verschont, sein Offizier tritt ihn mit dem Stiefel auf den Fuß. Uwe schreit schrill und beginnt zu heulen. "Heul bloß nicht, Drecksau!", brüllt der Offizier erbost und drischt wieder auf Uwe ein. Uwe heult weiter und schreit statt zu zählen. Jan zählt zwar noch mit, aber auch sein Zählen ist eher ein schreien vor Schmerz, sein Schwanz hingegen bleibt hart und prall, als hätte auch er sich verkrampft.

Nach weiteren 20 Schlägen hören die Offiziere auf. Die Körper der Kadetten sind rot und naß. Uwe holt tief Luft und hört auf zu flennen. Jan ist wie in Trance, er steht stramm da, jeder seiner Muskeln ist klar zu erkennen. Sein Pimmel wippt im Takt seines Herzschlags vor seinem Sack.

"Für die letzten 10, habe ich mir was besonders ausgedacht." Sagt Jans Offizier und stellt sich vor Jan. "Bring ihn mir in Position, Ulli!", sagt er zu seinem Kumpel der hinter Jan steht. Jan spürt das haarige Knie des Offiziers hinter ihm, der sich mit voller Kraft gegen ihn drückt. Sein Becken wird nach vorne gepreßt und nur die Fesseln an Armen und Beine hindern ihm am Umfallen. Der Typ greift von hinten nach Jans Ständer und preßt ihn gegen Jans glatten Bauch.

"So und jetzt Zähl!", sagt der Offizier vor Jan und schlägt mit dem Gürtel auf den freihängenden Sack. "Eins Sir, zwei Sir, drei Sir, vier Sir, fünf Sir ", bei sechs spürt Jan wie ihm die Wichse im Schwanz hochsteigt und statt sieben brüllt er "Ah, ah, ahhhhh!" Eine satte Ladung wichse spritzt gegen seinen Bauch und läuft dann über die Hand des Offiziers hinter ihm, der die Latte noch immer regungslos in seiner kräftigen Hand hält. Unterdessen verschlägt der andere Offizier die letzten Schläge auf Jans zuckenden Sack. Sein Pimmel wird losgelassen und der Typ von hinten steckt Jan die bewichste Hand ins Maul. "Los leck die Sauber!" Jan tut es.

Auch Uwe wird die gleiche Behandlung zu teil. Aber er hat keinen Steifen und bekommt auch durch das wichsen des Offiziers hinter ihm keinen echten harten. Verärgert drischt der Offizier gut 20 mal auf Uwes Sack- und Schwanzbereich ein. Uwe zählt nicht mit, er schreit nur noch im Takt der lauten Schläge.

Nun kommt der Offizier vom Schreibtisch zu Uwe, "Schade, mußtest ja heulen, das wird bestraft, hart bestraft." Der Offizier zieht ein Armymesser aus der Scheide an seinem Gürtel. Uwe Brüllt laut auf und sieht hilfeschend zu Jan. Der Bullige Offizier nimmt einen Lappen und stopft ihn in Uwes Mund. Uwe schnieft durch die Nase und Rotz läuft über sein Gesicht. "Stillhalten!", sagt der Offizier mit dem Messer und fährt mit der Spitzte über Uwes Titten und Bauch. Wieder zuckt Uwe. Dann Packt ihn ein Offizier von Hinten um die Brust und hält ihn fest. Der schmale Offizier mit dem Messer kniet sich vor Uwe, packt dessen Schwanz und Sack an der Wurzel und zieht sie nach unten. Jan ist still, sein Atem stockt, und Uwe jammert leise durch den Knebel. "Bitte nicht abschneiden, bitte nein Sir" ist zu hören. Der Offizier grinst böse, setzt das Messer an und dann rasiert er damit Uwes verbleibende Haare am Schwanzansatz. Jan atmet erleichtert auf.

"Männlich," sagt der bullige Offizier zu Uwe und nimmt ihm den Knebel aus dem Mund, "die meisten brechen hier ab!" "Ja," sagt der Offizier mit dem Messer, der nun vor Uwe steht und das Messer wegsteckt "aber Heulsusen kann ich trotzdem nicht leiden!" Er holt aus und versetzt Uwe einen Karateschlag voll in die Magengegend. Uwe schreit und sackt zusammen.

"Macht sie los Kameraden, und bringt sie zum einreiten!"

Der Bullige Offizier hatte die Beiden losgebunden und brachte sie in eine kleine Sporthalle die an das Gebäude der Herberge angebaut war. Hier waren auch schon die anderen vier neuen Kadetten, sie saßen auf einer Bank an der Seite Halle. Alle waren, wie Jan und Uwe nackt, kahl rasiert und ihre Haut war mehr oder weniger rot vom Härtetest.

In der Halle stand eine Art langer Tisch, gut 7 Meter lang und knapp einen Meter hoch, an dem diverse Schnallen befestigt waren. Neben dem Tisch standen 6 Offiziere in Uniform in einer Reihe, die Hände hinter dem Rücken verschränkt. Ein weiterer Offiziere betrat kurz nachdem sich Jan und Uwe gesetzt hatten den Raum.

"Achtung, Kommandant anwesend!", brüllte der erste Offizier in der Reihe. Die Offiziere standen Stramm und knallten die Hacken aneinander. Auch Jan und die anderen Neuen standen auf und stellten sich stramm hin.

Der Kommandant stellte sich vor den Tisch, richtete sich an die Kadetten und sagte, " Stehen Sie bequem. So meine Herren, mein Name ist Hans Weber, ich bin der Kommandant dieses Trainingslagers und heiße sie hier willkommen. Die Musterung haben Sie ja, bis jetzt, alle erfolgreich bestanden. Hier müssen Sie jetzt noch zeigen, was Sie sexuell so drauf haben. Dann werden Sie auf Ihre Stuben verteilt, immer vier neue Kadetten und ein Kadett aus dem Fortgeschrittenen Lehrgang als Stubenobmann. Den weiteren Ablauf erklärt Ihnen dann der jeweilige Obmann. An diesem Trainingslager nehmen 12 neue sowie 3 fortgeschrittene Kadetten Teil. Ich brauche sicherlich nicht zu sagen, daß die Neuen den Fortgeschrittenen unterstehen und natürlich auch jedem Offizier. Widerspruch wird selbstverständlich hart bestraft. So, kommen wir nun also zu dem was wir hier -Einreiten- nennen. Ich darf Ihnen die dafür bestimmten Offiziere vorstellen: von links, Offizier Meier (17 x 3,5), Offizier Schneider (18 x 4), Offizier Schulz (18 x 5,5), Offizier Günther (19 x 5,5), Offizier Bauer (19 x 6) und Offizier Berg der mit 20 x 6 seinem Namen alle Ehre macht. Offiziere beginnen Sie!"

Der Kommandant nahm an einem Schreibtisch platz, der neben der Tür aufgebaut war, ein weitere Offizier kam herein und setzte sich zu ihm.

"Gehen Sie nun zum Tisch!", rief der Offizier vom Schreibtisch den Kadetten zu.

Jedem Kadett ordnete sich ein Offizier zu. Zu Jan kam Offizier Bauer und sagte, "Leg dich hier mit dem Rücken auf den Tisch, so daß Dein Arsch noch über die Vorderkante hängt." Jan legte sich hin, die Tischkante drückte gegen sein Steißbein. Dann wurden ihm Lederriemen um die Hand- und Fußgelenke gebunden und festgezogen. An den Riemen waren Ösen befestigt. Nun wurde er mit einem dicken Ledergürtel direkt überm Schwanz am Tisch festgezurt und ein weiterer Gürtel fixierte ihn über der Brust am Tisch. Der Offizier nahm Jans Beine und zog sie Richtung Oberkörper, ein paar mal dehnte er sie bis zu Jans Kopf. Jan verzog schmerzverzerrt das Gesicht. "Streck deine Arme zu deinen Füßen!", sagte der Offizier, der Jans Beine noch immer über Jans Bauch festhielt. Jan machte es und der Offizier verband mit einem Karabiner die linke Handfessel mit der am linken Fuß und die Rechte mit dem Rechten.

Der Tisch war nicht sehr tief und Jans Kopf hing hinten über. Er sah nach links und rechts, auch die Anderen waren positioniert.

"Offiziere, Ausziehen!", rief man vom Schreibtisch.

Die Offiziere zogen Ihre Hosen aus, alle trugen keine Unterhosen, ihr Schwänze hingen schlaff zwischen ihren Schenkeln. Dann zogen sie auch ihre T-Shirts aus, jeder der Männer war gut gebaut. Sie hatten jetzt nur noch ihre Springerstiefel an, die ihre Unterschenkelmuskeln abschnürten.

"Loslegen!", wurde gerufen.

Jeder Offizier stellte sich ans Kopfende des Kadetten, den er gefesselt hatte. Jan ließ den Kopf nach hinten hängen und konnte so direkt auf den Schwanz des Offiziers sehen. Ein strenger Geruch von Schweiß und Pisse zog in seine Nase. Er sah hoch und verfolgte den Busch kurzer Haare, der sich vom Schwanz bis zu den mächtigen Titten des Offiziers zog. Der Offizier blickte zu ihm runter und ließ eine Ladung Spucke aus seinem Mund direkt in Jans Gesicht tropfen. Dann packte er Jans Kopf mit der einen, und seinen eigenen Pimmel mit der anderen Hand, zog die Vorhaut zurück und stopft Jan den schlaffen, aber fetten Prügel ins Maul.

Jan beginnt sofort zu saugen, er schmeckt das scharfe Aroma des Männerpimmels. Schnell füllt sich der Schanz des Offiziers mit Blut. Nach kurzer Zeit kann Jan den Pimmel schon nicht mehr in der Backe verstauen und wenig später ist der Offizier voll steif. Er zieht Jan den Lümmel kurz aus dem Maul und schiebt ihn dann mit voller Wucht zurück in Jans Rachen. Jan schnieft durch die Nase, er bekommt kaum noch Luft. Doch der Offizier läßt sich davon nicht abhalten und beginnt Jan ins Maul zu ficken. Die vollen 19 cm versenken sich in Jan, er würgt. Aber immer wenn Jan glaubt sich gleich übergeben zu müssen, zieht der Offizier kurz raus und stopft ihn dann schnell wieder rein.

Auch die anderen Kadetten werden in dieser Art rangenommen. Glück hatte nur der Typ, den sich Offizier Meier vorgenommen hatte. Meiers Größe war überschaubar und er konnte seinen Lümmel bis an die Sackhaare in seinen Kadetten schieben. Uwe hingegen machte mit Bergs Riemen Bekanntschaft, was seinen Kopf rot werden ließ. Aber auch Berg zog seinen Megaschwanz immer heraus bevor Uwe die Luft aus ging. Die Turnhalle wurde vom Schnaufen der Kadetten beschallt und auch das unterdrückte Stöhnen der Offiziere war zu hören.

Während Jan blies, versetzte ihm Bauer immer wieder ein paar Ohrfeigen. Mann mußte ihm das mit der Schmerzgeilheit gesagt haben. Aber auch ohne Schläge wäre Jan bei dem Mann geil geworden. Sein Schwanz hatte sich schon kurz nach dem Anschnallen aufgerichtet und wippte jetzt, im Takt von Bauers Stößen, gegen seinen Bauch.

"Genug Männer!", rief der Offizier von Schreibtisch aus. Sofort zogen die Männer ihre Schwänze aus den Mündern der Kadetten. "Beim ersten Kadetten in Stellung gehen!" Die Offiziere stellten sich neben den ersten Kadetten in der Reihe. Meier stellte sich direkt an dessen Arsch auf. Der Kadett lag mit angezogenen Beinen vor ihm. Meier drückte die Beine auseinander um mehr Platz zu haben. "Anlegen, und Stoßen!" Meier spuckte kurz auf die Rosette des wehrlosen Kadetten und stieß ihm dann seinen Schwanz in einem Zug in den Arsch. Der Mann schrei laut auf.

Nach gut zwei Minuten schrie der Offizier vom Schreibtisch, "Wechseln". Meier zog raus und wechselte zum Nächsten. Dafür besetzte jetzt Schneider das Arschloch des ersten Kadetten. Auf Kommando stießen die Beiden zu. Jetzt konnte man zwei Kadetten schreien hören.

Wieder wurde nach zwei Minuten gewechselt und jetzt wurden drei Kadetten die Ärsche gedehnt.

Beim nächsten Wechsel hatte sich Meier an Jans Arsch aufgestellt. Er spürte die Spucke am Arsch und dann wurde sein Loch aufgerissen. Auch er schrei, zwar war Meiers Pimmel nicht sehr groß, aber direkt ins fast trockene Arschloch schmerzte sehr. Schnell waren die zwei Minuten um und der nächste Offizier drückte seine Beine auseinander um für seinen kräftigen Body Platz zu finden. Beim Zustoßen merkte Jan das der Pimmel schon fetter war und brüllte erneut vor Schmerz.

Als der letzte Offizier beim ersten Kadetten angekommen war und zustieß konnte Jan den Typen noch über seinen eigenen Schrei brüllen hören. Das Schreien ließ auch über die gesamte Fickdauer nicht nach, "Ah, Ahhh" und "Nein, nein!" waren zu hören.

Nach drei weiteren Wechseln machte auch nun auch Jan Bekanntschaft mit Offizier Berg.

Er war ein Bodybuildertyp, gut 190 groß und brachte wohl so um die 90 Kilo auf die Waage. Sein Körper war völlig haarlos und auch über seinem mächtigen, beschnittenen Schwanz war kein einziges Haar zu erkennen.

Berg nahm Jans Beine an den Kniekehlen und preßte sie nach hinten, fast neben Jans Bauch. Jan schrie vor Schmerz kurz auf. "Halts Maul und halt mir deine Beine aus dem Weg!", fuhr ihn Berg an. Dann rotzte er Jan auf den Arsch und verteilte die Spucke an der Rosette. Mit der linken Hand brachte er seinen Pimmel vor dem rotgefickten Loch in Position. Mit der anderen Hand packte er Jans Schwanz, der mittlerweile nur noch leicht steif war, und Jans Sack. Mit seinen großen Händen hatte er wenig Mühe Jans gesamtes Gehänge zu ergreifen. Als der Offizier vom Schreibtisch das Kommando "Stoßen" gab, preßte Berg erst Jans Schwanz und Sack zusammen. Jan schrie auf und seine Muskel verkrampfen, dann ließ Berg locker und als Jan gerade wieder Luft holte, rammte er Jan seinen dicken Prügel in den Arsch. Im einem Zug schob Berg seine vollen 20 x 6 in Jans Arschloch. Jan hatte das Gefühl, sein Arsch würde aufreißen. Jede Bewegung des riesigen Schwanzes ließ ihn aufschreien. In schnellen Stößen zog der Offizier den Pimmel etwa halb heraus um ihn dann schnell wieder zurückzustoßen, dabei klatschte sein Sack gegen Jans verschwitzten Arsch. Nun drückte er wieder Jans Gehänge zusammen das noch immer in seiner rechten Hand lag. Jan brüllte noch lauter, Tränen drückten sich in seine Augen und mischen sich mit dem Schweiß der im übers Gesicht lief. Als Jan gerade drohte Ohnmächtig zu werden waren die 2 Minuten endlich um. Sofort zog Berg raus. Noch einmal drückte er Jans Eier zusammen und ging dann zum nächsten Kadetten weiter.

Wieder konnte man nach kurzer Zeit einen Mann schreien hören als die Anderen. Berg und die anderen Offiziere machten noch die letzten 3 neuen Kadetten fertig. Jan nahm das kaum war, er lag regungslos auf dem Tisch auf dem er festgeschnallt war. Sein Arsch, seine Eier und auch seine Beine und Handgelenke schmerzten.

Nach gut 15 Minuten kehrte Ruhe ein, Jan sah zum ende des Tisches. Die 6 Offiziere hatten sich wieder in einer Reihe neben den Kadetten aufgestellt, mit hinter dem Rücken verschränkten Händen und immer noch steifen Latten. Dann kam vom Schreibtisch ein neuer Befehl, "Offiziere, verteilen Sie sich wieder auf die Kadetten und entladen Sie Ihre Eier!" Sofort gingen Die Männer mit ihren steifen Schwänzen los. Jeder ging zu dem Kadetten den er zuvor gefesselt hatte und löste die Verbindung zwischen den Handgelenken und den Füßen. Dann wurden die Füße am Boden fixiert und die Handgelenke hinter dem Kopf an einer Öse an der Tischkante angebunden. So lagen die Männer so, daß ihre Hände den Kopf auf die Brust drückten.

Es zog in Jans Oberschenkeln als Bauer seine Beine vom Tisch herunterhängend am Boden befestigte, aber es war eine bessere Lage als vorher. Jans Körper entspannte sich. Er konnte nun, über seinen eigenen Körper hinweg, den geilen Body und die steife Latte seines Offiziers sehen. Bauer war ein gut gebauter Mann. Sein Oberkörper war muskulös und er hatte kräftige Oberarme. Um die Nippel hatte er eine Busch kurzer Haare und einen weiteren vom Schwanz bis zu den Titten. Seine Unterarme und Beine waren mit kurzen locken überzogen. Jan sah die harten Züge von Bauers Gesicht.

"Los geht's Männer!", rief einer der Offiziere. Die Männer stellten sich dicht an den Tisch, so daß ihre Beine die der Kadetten berührten, packen ihre Schwänze und wichsten was das Zeug hielt. Bauer hatte seinen unbeschnittenen Pimmel in die Faust genommen, die Vorwichse herausgedrückt und auf der Eichel verteilt. Dann wichste er mit kräftigen Zügen. Dabei knallte seine Faust immer gegen seinen schlaffen Sack, Bauer stöhnte laut. Jan der das Schauspiel betrachtete, bekam sofort wieder einen Steifen. Wie gerne hätte er jetzt mitgewichst aber seine Hände waren ja festgebunden und so betrachtete er die Geilheit des Offiziers. Das Stöhnen der Offiziere verband sich zu einem geilen Keuchen. Bauers Beine und Arme wurden von Spasmen durchzogen.

"Offiziere, Strammstehen, grüßen sie die neuen Kadetten und sahnen Sie sie ein!", rief der Kommandant.

Die Männer knallten die Hacken zusammen und winkelten eine Hand zum Gruß an, mit der Anderen wichsen sie weiter. Fast synchron schrei einer nach dem anderen auf und schoß seine wichse über den Body seines Kadetten. Auch Bauer explodierte auf Befehl, an seinem zum Gruß angewinkelten Arm spannten sich die Muskeln noch stärker und seine Titten wurden prall vor Spannung. Er öffnete den Mund und schrei, "Ja, ja, Jaaa...", dabei spritzte sein Saft direkt in Jans Face. Eine weitere Ladung klatschte auf Jans Titten und eine große Menge ergoß sich über Jans Bauch und Schwanzbereich. Tief atmend ließ Bauer den Arm sinken und stand jetzt stramm vor Jan, dem die wichse den Arsch herunter lief.

"Sauberlecken lassen und anziehen!", befahl man. Bauer und die andern Offiziere kamen auf die andere Seite des Tisches. Bauer zwängte Jans Arme zur Seite und stellte sich über seinen Kopf, dann zog er seine Vorhaut zurück und stopfte Jan seinen bewichsten, Halbsteifen in den Mund. Jan und die Anderen lecken die Schwänze und Hände der Offiziere schnell sauber. Bei dem geilen Geschmack pochte das Blut in Jans Pimmel. Schnell hatte er den Offizierslummel sauber gemacht. Und die Offiziere zogen sich wieder an.

"So meine Herren, " sagte der Kommandant " Jetzt sollen auch Sie Ihre Geilheit entladen. Man wird Sie jetzt 15 Minuten wichsen. Dabei haben Sie mindestens zwei mal abzuspritzen. Beurteilt wird ferner, wie geil Sie dabei werden. Und noch was, Sie werden dabei Ihre Augen die ganze Zeit geöffnet lassen. Hier geht es um Manneskraft, nicht um Träumereien!"  
"Offiziere, beginnen Sie!"

Die Männer ordneten sich wieder den Kadetten zu. Bauer kam zu Jan und verrieb ihm seine Wichse auf dem Bauch. Dann rieb er Jans Schwanz mit der Soße ein und faßte mit der anderen Hand den ebenfalls noch von seinem Sperma nassen Sack des Kadetten. Dann wichste er los. Er hatte Jans fetten Pimmel fest in der Faust, mit der anderen knetete er Jans Sack durch, wobei er die Eier immer gegeneinander reib. Bauer zog hart durch, seine Faust klatschte auf die spärlichen paar Haare über Jans Schwanz. Jan begann zu stöhnen und auch die anderen ließen ihrer Geilheit freien lauf. Nach wenigen Minuten konnte Jan sich nicht

mehr halten, er krampfte, doch ein Aufbäumen wurde von den Gürteln verhindert, dann spritze er unter lautem schreien ab. Bauer hatte Jans Pimmel so gehalten, daß die ganze Soße in Jans Fresse und auf seinen Body lief. Jan leckte sich seinen eigenen Saft von den Lippen.

Auch links und rechts von ihm schreien die Jungs vor Geilheit. Einem nach dem anderem kam es. Von lautem schreien bis dumpfen Stöhnens war alles vertreten.

Bauer streifte Jans Soße am Schwanz zusammen. Dann ölte er Jans Schlaffen mit der Wichse ein und massierte mit einem Teil des Saftes Jans einer. Allmählich bekam Jan wieder einen Steifen. Der Offizier klatschte Jan den Schwanz gegen den Bauch, Jan stöhnte auf, dann packte Bauer erneut Jans Eier. Ein paar mal preßte er die Eier fest gegeneinander, so daß Jans schreien mußte. Während Bauer Jan nun wieder wichste, schlug er ihm immer wieder hart auf die Oberschenkel und den Bereich links und rechts vom Sack. Jan schrei vor Schmerz und Geilheit und schoß schon nach einigen Minuten wieder eine Ladung ab.

Weiter hinten schien noch ein Neuer schmerzgeil zu sein. Der Offizier, der den Neuen wichste, hatte seinen Gürtel ausgezogen und schlug ihm damit über Titten und Bauch während er ihn hart wichste. Der Kadett schrei und nach gut 20 Schlägen kam er brüllend zum Abgang. Der Offizier hatte die Wichse des Typen in der Hand aufgefangen und ließ sie nun dem Kadetten ins Maul laufen. Nachdem der Kadett die Hand sauber geleckt hatte, versetzte ihm der Offizier noch ein paar Ohrfeigen, dann machte er sich wieder am Schwanz des Boys zu schaffen.

Auch Bauer hatte die Szene beobachtet und zog ebenfalls seinen Gürtel von der Hose. Er legte den Gürtel halb zusammen und zog Jan ein paar harte Schläge über die Brust, den Bauch und die Eier. Unter den geilen Schmerzen bekam Jan wieder einen Harten. Er hatte sich bei den Schlägen auf den Oberkörper das Schreien verkniffen, aber als Bauer seine Eier bearbeitete brüllte er auf. Bauer schien das zu gefallen, er schlug noch ein paar mal auf den Sack und den steifer werdenden Pimmel. Nun war der Gürtel mit Wichse verschmiert und Bauer beugte sich über Jan um ihn das Teil sauber lecken zu lassen. Dabei klemmte er Jans Sack zwischen seinem Knie und der Tischkante ein. Jan stöhnte und bekam den versifften Gürtel in das dadurch geöffnete Maul. Angetrieben von den Schmerzen in seinem Sack, leckte er den Gürtel schnell sauber und Bauer stellte sich wieder vor ihn. Bauer fuhr mit seiner Hand unter Jans Sack zwischen die Tischplatte und Jans Arsch. Dann setzte er einen Finger an Jans Arschloch an und schob ihn rein. Jans steifer Schwanz zuckte. Bauer packte den Lümmel und wichste, während er versuchte noch einen Finger in den Arsch zu bekommen. Jan wurde immer geiler, seine Muskeln zuckten erneut und er spannte die Oberarme an so das sein Kopf auf seine Brust geklemmt wurde. Jan Stöhnte laut und er würde gleich kommen. Doch plötzlich rief der Kommandant vom Schreibtisch "So, die Zeit ist um Männer!" und Bauer ließ Jans Riemen los und zog die Finger aus seinem Arsch. Jans Schwanz pochte. "Binden Sie die Neuen los!" , rief der Kommandant und Jan und die Anderen wurden losgebunden.

Die Tür ging auf und die Stubenobmänner wurden herein geführt. Ein Offizier verlas eine Liste mit der Einteilung für die Stuben. Jans Obmann hieß Gerd Kaufmann und war ein dunkelhaariger Bodybuilder in dessen Hose sich ein kräftiger Schwanz abzeichnete.

"Kadetten, ordnen Sie sich nun Ihren Stubenobmännern zu!", rief der Kommandant, "Alle weiteren Befehle erhalten Sie von ihnen. Ich wünsche Ihnen allen eine harte zeit hier, vergessen Sie nicht, Sie sind freiwillig hier und könne jederzeit gehen." Der Kommandant grinste während er das sagte und verließ dann den Raum.

Jan und die Anderen gingen wie befohlen zu ihren Obmännern. Neben Jan waren noch Jochen Meiser, Marco Schneider und Uwe Schröder, den er ja schon vom Härtetest kannte, auf einer Stube.

Als alle vier bei Gerd Kaufmann angekommen waren, forderte er sie auf ihm im Laufschrift zu folgen. Durch ein Treppenhaus ging es in den ersten Stock des kalten Gebäudes, Jan war so aufgeheizt, daß ihn die Kälte nicht weiter störte. Schnell hatten sie ein großes Zimmer mit drei Betten erreicht, in dem jedoch fünf Spinde standen, dazu noch ein Tisch und fünf Stühle.

"Stellt euch hier vor den Betten, nebeneinander hin. Beine breit, Gesicht zu mir, Hände hinter dem Kopf verschränkt!" Befahl Kaufmann ,dann ging er zu Jochen dem ersten in der Reihe, "Name?" "Kadett Jochen Meiser, Sir!" , antwortete Jochen mit lauter Stimme. Dann begann Kaufmann den Boy zu mustern.

Jochen war eine echte Kannte. Blond, gut 190 groß, schlank und von oben bis unten mit Muskeln bepackt. Er hatte blaue Augen und war nahtlos braun gebrannt. Zwischen seinen kräftigen Beinen hing ein Schlaffer von sicher 10 cm unter dem zwei schwere Eier im Sack baumelten.

Kaufmann ließ seine Hände über die breiten Schultern gleiten und umfaßte den angespannten Bizeps, wobei er beide Hände benutzen mußte. Dann arbeitete er sich zu Jochens prallem Brustkorb vor, klemmte die Brustwarzen zwischen zwei Finger und zog sie lang. Jochen machte keinen Mux. Auch als Kaufmann seinen Schwanz an der Vorhaut lang zog und mit der anderen Hand seine Eier quetschte, verzog er keine Miene. "Bei dir hat der Barbier ja nicht viel zu tun gehabt, was Meiser? Bist sicher immer so glatt?!" "Ja Sir!", antwortete Jochen "Ich lasse mir die Haare regelmäßig entfernen, nur überm Sack lasse ich einen Busch, Sir". "So soll es sein", sagte Kaufmann und ging zum Nächsten weiter, "Name?" "Kadett Uwe Schröder, Sir!" "Ah die Heulsuse!", sagte Kaufmann mit einem Grinsen und musterte Uwe genauer.

Uwe war ein schlanker, sportlicher Typ aber hatte lange nicht so starke Muskeln wie Jochen, er hatte braune Haare und war so 170 groß. Kaufmann machte es Spaß ihn intensiv an den Nippeln zu ziehen und auch seine Eier quetschte er besonders lange, bis Uwe brüllte.

Kaufmann kam zu Jan, der ebenfalls seinen Namen laut nannte. Jans Bizeps waren zwar nicht so mächtig wie die von Jochen, aber auch hier benutzte Kaufmann beide Hände um sie zu umgreifen. Dann krallte er seine Fingernägel in Jans Nippel, wobei Jan einen Halbsteifen bekam. "Du bist also neben Meiser der zweite schmerzgeile im Bunde, aber wie ich sehe ist deine Schmerzschwelle deutlich niedriger.", sagte Kaufmann und preßte dann Jans Eier hart zusammen, wobei Jans Schwanz völlig steif wurde.

Ohne Jans Latte weiter zu beachten, ging der Obmann weiter zum letzten Mann in der Reihe "Und dein Name Kadett?" "Kadett Marco Schneider, Sir!" Marco war ein Boxertyp, er hatte breite Schultern, kräftige Oberarme und starke Beine. Seiner Nase war anzusehen das sie schon so manchen Schlag abbekommen hatte. Marco hatte schwarze, dichte Haare und auf seinem Oberkörper zeigten sich schon jetzt wieder die ersten schwarzen Stoppel. "Boxer?", fragte Kaufmann während er Marcos Eier knetete. "Ja Sir, Mittelgewicht", gab Marco zurück. "So so. Also Mister Mittelgewicht, du wirst dir zukünftig zwei mal am Tag deinen Body rasieren, so einen Stoppelwald habe ich heute das letzte mal gesehen, ist das klar?", fragte Kaufmann wobei er Marcos Eier fast in der Hand hielt. "Sir ja Sir", schrie Marco mit gequälter Stimme.

Kaufmann hatte seine Musterung beendet und stellte sich vor seine Gruppe, "Also Männer ein paar Infos für euch: 1.) Ich heiße Gerd Kaufmann. Wenn wir unter uns sind, und nur dann, könnt ihr mich Gerd nennen. Das 'Sir' behalten wir aber bei. 2.) Ihr seht hier nur drei Betten, mehr brauchen wir aber nicht. Das erste Bett ist meins, in den anderen schläft jeweils ein

Pärchen, das ich gleich einteilen werde. 3.) Die besagten Pärchen werden alles zusammen machen. Das heißt schlafen, waschen, rasieren, Sport und auch scheißen werdet ihr immer zusammen gehen. Ihr werdet ab sofort euren Body nicht mehr selbst anfassen, und schon gar nicht euren Schwanz. Waschen, den Lümmel beim Pissen rausholen und halten und den Arsch abwischen wird euch immer euer Partner. Nur Anziehen und kratzen dürft ihr euch selber.

4.) Was ihr nicht als Paar macht, macht ihr immer im Team eurer Stube. Eure Leistungen werden immer als Team bewertet und ihr werdet somit auch als Team bestraft. 5.) Jeder Fehler wird bestraft. Das geht von kleinen Strafen wie Schlägen mit Hand, Gürtel oder Peitsche über harte Folter bis hin zur Strafe für Hochverrat, dem Abschneiden der Eier. 6.) In eurer Zeit hier, wird man euch körperlich und sexuell einiges abverlangen. Ihr werdet also sehr viel Sex haben, aber eben nur dann wenn es euch ein Vorgesetzter, also ich oder ein Offizier, befiehlt. Und somit auch nur so wie und mit wem man es euch sagt! Keiner bumst oder wichst hier einfach rum! Auch werdet ihr in Zukunft nur noch auf Befehl abspritzen.

Und noch was: Es wird nicht geknutscht und für Liebe seit ihr auch nicht hier. Hier zählt ausnahmslos Kameradschaft und Teamgeist! Verlieben könnt ihr euch draußen.

So nachdem ich die Paare eingeteilt habe, geht's unter die Dusche, dann räumt ihr eure Spinde ein und wir gehen Essen fassen.

Ein Team bilden Jochen und Jan das andere Paar sind Uwe und Marco. Also dann ab zum Duschen!"

Jan nahm sein Handtuch aus seiner Tasche und ging rüber zu Jochen. "So wir sind also jetzt ein Team", sagte Jan als er neben Jochen stand. "Ja scheint so, ich hoffe du kannst was ab, Alter!" "Denke schon!" Beide folgten Kaufmann zur Dusche.

Im großen Duschaum standen schon andere Männer paarweise unter der Dusche. Jan und Jochen nahmen die nächste freie Dusche und Jan drehte das Wasser auf. "Wer fängt an?", fragte Jan. "Ich mach schon.", sagte Jochen, nahm die Seife und begann Jan abzuschrubben. Als wahr es sein eigener Körper legte Jochen los, er nahm Jans Schwanz zog hart die Vorhaut zurück und seifte den Lümmel ein. Als Jochen sich hinkniete um Jans Beine zu waschen begann sich Jans Pimmel mit Blut zu füllen. Auch einige der anderen Boys hatte eine Latte. Jochen forderte Jan auf sich nach vorne zu beugen damit er seinen Arsch waschen konnte. Jan tat es wobei sein Steifer gegen seinen Bauch drückte. Jochen war fertig und stellte sich breitbeinig vor Jan und verschränkte die Hände hinterm Kopf. Mit weit abstehendem Schwanz begann Jan Jochen zu waschen. Es war geil den muskulösen Körper zu bearbeiten. Besonders Intensiv wusch er Joches Schwanz und Sack, aber Jochens Pimmel blieb klein.

Als alle gewaschen waren, kam ein Offizier in den Raum "Alle Teams bei denen einer einen Steifen hat bleiben hier, die Anderen gehen auf die Stube." Gerade mal vier Männer verließen den Raum. Der Offizier betätigte einen Hebel und das Warme Wasser wurde abgeschaltet, nur noch kaltes kam aus den Duschen. "Das wird euch schnell wieder abkühlen!", sagte der Offizier. Es dauerte fast drei Minuten bis auch der letzte Pimmel wieder schlaff war. Erst dann stellte der Offizier die Duschen ab. "So jetzt ab auf eure Stuben, Männer!"

Jan mußte Pinkeln und fragte den Offizier nach der Toilette, dieser wies auf eine Tür im Duschaum, "da könnt ihr pissen!", sagte er. Jan war von dem >Ihr< einen Moment verwirrt, ging dann aber mit Jochen in den Nebenraum und stellte sich vor die lange Rinne. Jochen man Jans Schlaffen an der Vorhaut und zielt gegen die Kacheln und Jan ließ laufen. Plötzlich drückte Jochen die Vorhaut vorne zu. Jan hatte zuviel Druck um einhalten zu können und so füllte sich seine Vorhaut wie ein Ballon mit Pisse. "Hey, was soll das, Mann?", schnauzte er



Jochen an. Dieser bog seinen Schwanz nach oben und zog dann mit einem Ruck die Vorhaut zurück. Die aufgestaute Pisse lief aus dem gedehnten Pimmel über Jans Beine, der scharfe Strahl der freiliegenden Eichel schoß auf seinen Bauch. "So und beim nächsten Duschen hast du dich gefälligst besser im Griff!", fauchte Jochen Jan an. Jan wollte gerade was sagen als die Tür aufging und Kaufmann in den Raum kam. "Wollt ihr hier Wurzeln Schlagen? Wir wollen was Essen, also macht hin!" Jochen schüttelte den letzten Tropfen auf Jans Lümmel und beide gingen zurück in die Stube.

Schnell hatten Sie Ihre Klamotten in den Spinden verstaut. "So Männer stellt euch stramm vor eure Spinde!" befahl Kaufmann. Dann ging er von Mann zu Mann, zog die Vorhaut der Boys zurück und prüfte ob die Eichel sauber war. Bei Marco hatte er es besonders leicht, Marco war beschnitten. Hier dehnte Kaufmann den Pißschlitz auf und checkte dessen Reinheit. "So jetzt das Gesicht zum Spind, einen Meter vom Spind weg, Hände gegen den Spind und Beine breit!" Wieder ging Kaufmann die Männer ab. Diesmal hatte er ein weißes Tuch in der Hand und wischte damit kräftig durch die Arschritzen. Bei Jan, Jochen und Uwe blieb das Tuch sauber, aber bei Marco war ein dünner brauner Strich zu sehen. "Was ist das denn für ne Schlamperei Kadett!?", brüllte Kaufmann und hielt Uwe das Tuch vors Gesicht, "Nun ja," Jan hörte wie Kaufmann seinen Gürtel aus den Schnallen zog, "Dann zählt mal aus Boys!", und mit einem Knallen landete der Gürtel auf Uwes Arschbacken. Uwe schieh auf und zählte dann "Eins, Sir!...". Nach zehn Schlägen stoppte Kaufmann. "So Uwe, knie dich vor Marco hin, greif nach hinten und dehn seine Arschbacken auseinander!" Uwe zwängte sich zwischen Marco und den Spind packte die Backen seines Partners und legte das Arschloch frei. Kaufmann stellte sich neben Marco und schlug mit dem halb gefaltetem Gürtel auf Marcos freie Rosette. Marco stieß eine spitzen Schrei aus aber begann zu zählen. Nach zehn Schlägen hatte sich sein Schwanz halb versteift und drückte gegen das Gesicht des vor ihm knienden Uwe. Dann befahl Kaufmann Uwe, Marcos Arschloch sauber zu lecken, er packte Uwe an den kurzen Haaren und preßte sein Gesicht in Marcos Kimme. Marco bekam schnell einen festen Steifen und begann zu stöhnen, während Uwe ihm seine Zunge in das weichgeschlagene Loch steckte. Jan und Jochen betrachteten das Schauspiel über ihre Schultern. "Was glotzt ihr denn da?!", brüllte sie Kaufmann an und zog den Männern jeweils ein mal den Gürtel über den Rücken. Schnell sahen sie beide wieder zum Spind. Als Marco gerade ein Tropfen Vorsaft aus dem Pißschlitz lief ließ Kaufmann Uwe aufhören. "So Männer zieht euch an, weißes T-Shirt, Tarnfleckhose, weiße Socken, und Boots. Keine Unterhose!"

Schnell waren die Jungs angezogen und gingen essen.

Nach dem Essen hatten die Männer eine halbe Stunde Zeit auf den Vorplatz vor dem Gebäude zu gehen. Jan, Jochen und Uwe nutzten die Zeit um eine Zigarette zu rauchen. "Was machste denn so an Sport?", fragte Jochen Jan. "Drei mal die Woche Karate und Kraftraining, und Du?" "Bodybuilding, möglichst jeden Tag" "Ja das sieht man, Du hast einen geilen Body!" "Danke, Du aber auch!" "Sag mal und ne gute Selbstbeherrschung scheinst Du ja auch zu haben?" "Ja was man ja von dir nicht sagen kann", gab Jochen mit einem Lachen zurück. "Ja mein Schwanz übernimmt als zu oft das Kommando." "Naja ist ja ein nettes Teil aber, ein wenig Disziplin bring ich dem schon noch bei!", sagte Jochen, trat seine Kippe aus und sie gingen ins auf ihre Stube zurück.

Gleich nach ihnen betrat der Kommandant mit einem Offizier die Stube. "Stramm stehen, Kommandant ist zu gegen!", brüllte Kaufmann. "Meine Herren, in Ihrem Team ist ein Kadett Uwe Schröder?", sagte der Kommandant gelassen. "Ja, hier Sir!" rief Uwe. "So Kadett Schröder. Wie ihnen Kadett Kaufmann sicher erklärt hat sind für uns alle Männer in einem Team gleich. Damit in dieser Stube diese Gleichheit stimmt, sollten doch auch alle wirklich

gleich sein, nicht war Schröder?" "Sir, ich denke ja, Sir!" "So, Sie denken ja. Dann machen Sie doch jetzt mal alle so wie sich!", mit diesen Worten reichte ihm der Offizier einen Beutel mit Einmalrasierern. "Ich denke Sie sollten mit diesem Kammeraden beginnen.", der Kommandant zeigte auf Jan, "Legen Sie sich mit dem Rücken auf den Tisch!" Jan ging zum Tisch und legte sich hin, seine Beine hingen, ab den Knien, über und er ließ sie baumeln. "Dann an die Arbeit, Schröder. Öffnen Sie seine Hose und ziehen Sie sie bis zu den Knien runter!" Uwe zögerte, ging aber dann zu Jan knöpfte ihm die Hose auf und zog sie runter. "Gut und jetzt machen Sie ihn gleich!" Uwe stutzte, "ich verstehe nicht ganz Sir?" Der Kommandant geht zum Tisch und zieht Jans T-Shirt hoch, während er mit der Hand über Jans gestutzte Haare überm Schwanz fährt, wiederholt er, "machen Sie ihn gleich!" Uwe schluckt, dann nimmt er einen Rasierer aus dem Beutel und rasiert Jan die verbliebenen Haare ab. "Sie haben es ja doch noch verstanden, so den Nächsten!" Jan räumt den Tisch und Jochen kommt an die Reihe. Schnell ist auch er haarlos. Beim aufstehen faucht er Uwe an " alte Heultante!" Sofort kommt der Offizier und packt Jochen bei den Eiern, "Wie war das?" "Nichts Sir!" gibt Jochen zurück der sich vor Schmerzen leicht krümmt. "Sie werden hier alle noch heulen, verlassen Sie sich darauf!" sagt der Kommandant. "Ich sicher nicht Sir, darauf verwette ich meine Vorhaut!", sagt Jochen vorlaut, während der Offizier noch immer seine Eier im Griff hat. "Gut Kadett, schlagen Sie ein, die Wette halte ich!", gibt der Kommandant zurück, während er Jochen seine Hand hin hält. Jochen überlegt kurz und schlägt ein. Der Offizier lässt ihn los und stößt ihn zur Seite. Nun kommt auch noch Marco an die Reihe, auch seine kurzen, schwarzen Locken fallen dem Messer zum Opfer. Marco steht auf und Uwe wendet sich dem Kommandanten zu. "Haben Sie nicht noch wen vergessen?" "Aber Sir!", rief Kaufmann, "Ich bin doch im zweiten Jahr!?" "Dann sollten Sie wissen was ein Befehl ist Kadett, auf den Tisch und kein Wort mehr!", brüllte der Kommandant mit hochrotem Kopf. Kaufmann senkte den Blick und legte sich auf den Tisch. Uwe öffnete Kaufmanns Hose und schob das T-Shirt hoch. Der dunkelhaarige Obmann hatte nicht nur einen Busch gestutzter Haare über seinen mächtigen Pimmel, sondern auch kräftig behaarte Beine und einen Wald kurz geschorener Haare auf dem ganzen Oberkörper. Uwe legt Kaufmanns Schanz nach unten und rasiert die Haare unterhalb der Slipnaht ab. Als Kaufmann gerade aufstehen will kommt der Offizier dazu und drückt ihn zurück auf den Tisch. "Ich denke das geht noch ein wenig >gleicher

gleicher

gleicher

vorgestellt<. Uwe mit 16,5 x 4 und Marco mit nach oben gekrümmten 17 x 4 cm.

"So Männer, zieht eure T-Shirts aus und stellt euch in der Mitte des Raumes, mit dem Gesicht zu mir, in eine Reihe. Achtung! Still gestanden!" Die Männer knallten ihre Hacken zusammen. Kaufmann ging an den Schrank und holte 4 Handschellen heraus. Damit fesselte er den Jungs die Hände auf dem Rücken zusammen. Die zusammen gepreßten Ärsche in den engen Armyhosen gaben ein geiles Bild ab. Dann ging Kaufmann zu Marco spuckte sich in die Hand und wichste ein paar mal über seinen beschnittenen, krummen Schwanz, mit der anderen Hand knetete er Marcos Titten. Als Marcos Atem schneller wurde und er kurz vorm kommen war, ließ er von ihm ab und wand sich Uwe zu. Auch er wurde bis kurz vorm Abgang bearbeitet, dann war Jan an der Reihe. Kaufmann wichste seinen Schwanz während er abwechselnd seine Eier quetschte und seine Nippel bearbeitete. Schnell stand Jan kurz vorm kommen und Kaufmann ging zu Jochen weiter. Jochen wurde eine spezielle Behandlung zu teil. Kaufmann kniete sich vor den Riesen und nahm eins seiner Eier in den Mund. Ohne Vorwarnung biss er zu. Jochen schrie laut auf, ging aber schnell in ein geiles

stöhnen über. Dann stand Kaufmann auf und leckte Jochen vom Nabel bis zu den Titten über den Bauch er nahm eine Brustwarze zwischen die Zähne und biss erneut hart drauf. Jochen stöhnte wie beim Abgang. Kaufmann wickte noch einige Male über den fetten Schwanz und schlug dann dem Bodybuilder mit der flachen Hand einmal links und rechts in die Fresse. Jochen stöhnte und winselte vor Geilheit und eine kräftige Ladung Vorsaft lief seinen Schaft entlang.

"So Männer ich geh jetzt duschen. Ihr bleibt hier stramm stehen! Diejenigen, die wenn ich wiederkomme keinen Steifen mehr haben, werde ich hart in den Arsch ficken! Bis gleich!" er nahm ein Handtuch und verließ den Raum.

Die Männer sahen sich gegenseitig an. "Mann", meinte Marco, "Du kannst ja echt was ab Jochen, und das macht Dich ehrlich scharf?" "Na klar, ich hatte mal so Typen wie Dich zum Freund, der hat mich als lebendigen Punchingball hergenommen. Und der hat mir nicht nur in den Bauch gehauen, sondern auch in die Eier. Die waren oft tagelang geschwollen. Aber ich will ja eh keine Kinder machen." Alle lachten. Dann sagte Marco, "Wenn ich so drüber nachdenke, wenn ich beim Training so richtig eine verpasst bekomme, krieg ich auch schon mal ne Latte." "Das konnte man ja auch eben sehen.", mischte sich Jan ein. "Was?", fragte Marco. "Das Du auch auf Schmerzen stehst." "Kann schon sein.", gab Marco zurück, "Aber unser Uwe hier kann damit nix anfangen." "Ne, mich machts aber geil zuzusehen wenn Typen gequält werden."

"Sag mal Marco", fragte Jan, "biste denn auch schon mal beim Training gekommen?" "Wenn Du mich so direkt fragst, ja einmal. Da hatte ich 'nen echt geilen Sparringspartner, 'nen schwergewichtigen Türken mit glatt rasiertem Body, bei dem hatte ich schon in der Umkleide einen Steifen. Und als wir dann im Ring standen und er mich richtig hart verdroschen hat, habe ich in meine Boxerhose abgesahnt. Leider bin ich während des Abgangs KO geschlagen worden. Der Türke hatte das wohl gemerkt, den in der Umkleide hat er mich dann übers Knie gelegt und mir ein hartes Handspanking verpasst." "Biste noch mal gekommen?", wollte Uwe wissen. "Ja, hab ihm über seine Boxerschuhe gespritzt, musste ich dann ablecken. Aber der Typ selbst hat noch nicht mal einen Halbsteifen bekommen. Sein beschnittener Schwanz hing die ganze Zeit schlaff zwischen seinen Schenkeln." Uwe wollte gerade noch eine Frage stellen als Kaufmann das Zimmer betrat.

"Ihr seit ja immer noch alle steif", sagte Kaufmann während er sein Handtuch in den Spind hing, "dann werde ich euch eben anders selektieren." Er nahm einen Schlüssel aus der Hosentasche und öffnete damit die Handschellen der Männer. Während sich die vier die Handgelenke rieben fuhr er fort, "Still gestanden!", wieder knallten die Männer die Hacken zusammen, "Ihr werdet euch jetzt paarweise gegenseitig einen wicksen. Wer zuerst kommt, den nehm ich mir vor. Also packt jetzt eure Latten!" Jan und Jochen sowie Uwe und Marco fasten sich gegenseitig an die Schwänze und auf Kaufmanns Kommando wicksen sie los.

Jan war schon sehr aufgegeilt und versuchte an etwas anderes zu denken, doch Jochen bearbeitete seinen Schwanz mit kräftigen Zügen. Er konnte hören wie auch der Atem der Anderen schwerer wurde. Jan hatte Jochens mit einer festen Faust umfaßt und versuchte beim wicksen immer gegen Jochens festen Sack zu schlagen um ihm so die >nötigen< Schmerzen zu bereiten. Doch schon nach wenigen Minuten stand der Verlierer fest. Uwe war unter lautem Stöhnen gekommen und hatte eine kräftige Ladung über den Fußboden der Stube verteilt.

"Stop!" rief Kaufmann und die Jungs ließen ihre Partner los. "Bis auf Uwe könnt ihr eure Schwänze wieder einpacken lassen und zieht eure T-Shirts wieder an! Uwe, du ziehst dich komplett aus und legst dich mit dem Rücken auf den Tisch."

Die Vier folgten dem Befehl, doch es war nicht einfach die Harten in den engen Hosen zu verstauen. Als Uwe schon eine weile nackt auf dem Tisch lag hatte es auch Jan geschafft Jochens Teil in den Stoff zu verpacken und sich sein T-Shirt anzuziehen.

"Du und Jochen haltet stellt euch links und rechts neben Uwe, haltet seine Arme fest und zieht seine Beine zur Brust. Marco, du hältst seinen Kopf unten und wenn er schreit, verpass ihm eine." Mit diesen Worten öffnete Kaufmann seine Hose und zog seinen Schwanz raus, welcher sich auf seine vollen 19 cm versteift hatte. Jan und Jochen hatten inzwischen Uwes Beine hochgezogen, so das sein an der Tischkante liegender Arsch leicht in der Luft hing und Marco hielt seinen Kopf fest. Kaufmann fuhr fort, "Ich werde jetzt erstmal seinen Arsch vorbereiten." Er holte weit aus und schlug dann Uwe mit der flachen Hand direkt auf die freiliegende Rosette. Uwe schrei und Marco versetzte ihm eine heftige Ohrfeige. Kaufmann schlug weitere 10 mal hart zu bis Uwe erneut laut aufschrie. Marco schlug ihm erneut links und rechts eine runter und fuhr dann Uwe an, "Halt dein Maul oder ich stopf es dir!" Wieder schlug Kaufmann zu, diesmal trafen seine Schläge Uwes Arschbacken im Wechsel. Uwe blieb still. Nun nahm Kaufmann seinen immer noch steifen Lümmel in die Faust und preßte eine kräftige Ladung Vorsaft aus dem Pissloch. Er verteilte den klaren Saft über die fette Eichel. Dann brachte er sich hinter Uwe in Position und drückte seinen sonst völlig trockenen Schwanz in Uwes verdroschenes Loch. In einem durchgehenden Zug versenkte er den Lümmel bis zur Wurzel in Uwe, der dabei laut brüllte. Kaufmann warf Marco einen verärgerten Blick zu und dieser preßte seine Hand auf Uwes Mund. Nun begann Kaufmann Uwe mit lagen heftigen Stößen zu ficken. Von Uwe war durch Marcos Hand nicht mehr viel zu hören. Uwes Schwanz lag schlaff auf seinem Bauch und wippte wie sein Sack im Rhythmus der Stöße. Seine Muskeln hatten sich versteift doch Jan und Jochen hielten ihn auf dem Tisch. Kaufmann hatte Uwes Sack gepackt und preßte die Eier zusammen, Uwe bäumte sich auf und die drei Anderen hatte mühe ihn unten zu halten. Plötzlich löste Kaufmann den Griff, und zog seinen Steifen aus dem Arschloch, er brüllte einmal laut und spritzte dann etliche Ladungen über Uwes Oberkörper und den Sack den Boys.

"Könnt ihn loslassen. Jochen du kniest dich hin und leckst meinen Schwanz sauber und verstaust ihn wieder in meiner Uniform und Jan und Marco ihr leckt den Looser hier sauber" Während er das sagte schlug er noch einmal mit der flachen Hand aufs Uwes Sack, Uwe brüllte und krümmte sich auf dem Tisch.

Die Männer folgten ihren Befehlen und machten sich an die Arbeit. Jan und Marco leckten den warmen Männersaft von Uwes Body, wobei sich Uwe wieder entspannte und sein Schwanz leicht fest wurde. Unterdessen hatte Jochen den Schwanz seines Vorgesetzten mit der Zuge gereinigt und ihn in der Armyhose verstaute.

"So Männer", sagte Kaufmann, "ihr habt jetzt noch 'ne halbe Stunde Freizeit. Ich muß noch mal weg und wenn ich wiederkomme, liegt ihr nackt, paarweise in euren Betten. Und behaltet eure Hände bei euch!"

Bevor Kaufmann die Stube verließ fragte Jochen: "Gerd, ich muß mal kacken." "OK," antwortete Kaufmann, "dann kommst du und Jan mit ich zeig euch eben wie das läuft, ihr könnt es ja dann den Anderen erklären." Jochen und Jan folgten Kaufmann in den Waschraum.

Der Toilettenbereich lag neben den Duschen und bestand aus einer langen Pissrinne und vier Kloschüsseln neben denen jeweils ein Schlauch mit einer Düse hing. Es waren keine Trennwände vorhanden, die Klo's waren einfach an der Wand montiert. "Also Jan, zieh ihm die Hose bis zu den Stiefeln runter. Dann stell du dich Jochen, breitbeinig vor das Klo und beugst dich vor. Jan, jetzt nimmst du dir den Schlauch und steckst die Düse in sein Arschloch." Jan nahm den Schlauch von der Halterung und rammte Jochen die Düse mit einem Ruck in den Arsch. Jochen machte keinen Mux aber sein noch immer fast steifer Schwanz versteifte sich wieder völlig. "Jetzt drück den Hebel an der Düse nach unten und halt den Schlauch gut in seinem Hintern fest, sonst spritzt dir die Scheiße in die Fresse. Wenn der Druck in seinem Arsch stimmt stellt sich das Wasser von selbst ab, du hörst dann ein Klicken, is' wie an der Tanke.

Jochen spürte wie sich sein Inneres mit warmen Wasser füllte und er mußte die Rosette fest zapressen um dem Druck standzuhalten. Es machte 'klack' und der Einlauf wurde gestoppt. "Jetzt zieh die Düse raus und Jochen, press dabei dein Arschloch schön zu, sonst mußte putzen!" Jan zog schnell raus. "So jetzt kannst dich auf die Schüssel setzten und laufen lassen." Jochen tat es und man konnte hören wie die Brühe rausschoß. Jan packte der Ekel und er sah weg. Kaufmann hingegen sah Jochen locker zu. "Fertig, Jochen?" "Ja Sir!" "Gut dann setzt ihm noch ne Spülung, Jan, bis das Wasser klar aus ihm rauskommt, OK?" "Ja Sir, aber wie soll ich das merken, Sir?" "Na zieh halt zwischendurch mal ab Mann!"

Kaufmann verließ den Raum. Und Jan verpaßte Jochen noch zwei Einläufe und wischte ihn dann mit Papier sauber. Die Tür öffnete sich und zwei weitere Kadetten, aus einer anderen Stube, kamen herein. Auch sie begannen mit der Prozedur. "Mensch," sagte Jochen, "wenn das immer so sein soll, verkneif ich mir das Kacken in Zukunft." "Wird dir nicht viel helfen," gab einer der Beiden zum besten, "einmal am Tag ist das Pflicht, hat uns unser Obmann gesagt. Jan schaute Jochen verdutzt an während er ihm die Hose hochzog und versuchte den Seifen zu verstauen. "Nettes Teil!", sagte der Kadett, der gerade seinem Kumpel eine Spülung verpaßte. "Danke!" Sagte Jochen mit einem Lächeln und ging mit Jan zurück auf die Stube.

Marco und Uwe saßen am Tisch und die Beiden setzten sich dazu und steckte sich eine Zigarette an. "Der Gerd hat ja Ausdauer." Sagte Jan und die Anderen stimmten zu. Uwe war noch immer nackt und saß mit einer Latte am Tisch, sein Gesicht war noch rot von Marcos Schlägen. "Mann Leute, was gäb ich jetzt drum mir einen wixsen zu dürfen!" Sagte Jochen "Mein Schwanz wird gar nicht mehr klein, und nach dem Einlauf hätte ich sofort abspritzen können..."

"Einlauf?!", fragten Marco und Uwe im Chor und Jan begann zu erzählen wie das mit dem 'Stuhlgang' so lief.

Kaufmann war am Büro des Kommandanten angekommen, er checkte noch einmal den Sitz seiner Uniform, klopfte an, und betrat den Raum.

Der Kommandant saß an einem großen Schreibtisch. Der Offizier, der mit ihm auf Kaufmanns Stube gewesen war stand stramm neben ihm. Gerd knallte die Hacken zusammen als er vor dem Schreibtisch stand und meldete: "Obmann Gerd Kaufmann meldet sich wie befohlen Sir!" "Kaufmann!", brüllte der Kommandant, "Ich hatte gesagt in einer Stunde und nicht in 75 Minuten!" "Sir ich mußte...", der Kommandant schnitt ihm das Wort ab, "Sparen Sie sich Ihre Ausreden! Los Ausziehen!" Gerd sah zu Boden und begann seine Uniform ausziehen. Er legte die Sachen auf den Boden über seine Stiefel, dann stellte er sich wieder stramm vor den Schreibtisch.

Der Offizier ging an einen Schrank an der Wand und holte ein großes Holzpaddel heraus. Auf dem gut 50 cm langem und 15 cm breitem Teil stand in großen Lettern 'Disziplin'.

"Vorbeugen, Hände auf den Tisch, Beine breit!", befahl der Offizier, während sich der Kommandant entspannt in seinem Sessel zurücklehnte und Gerd dabei streng ansah. "50 für den ungehorsam!", befahl der Kommandant. Der Offizier brachte sich in Position, holte aus und schlug fest auf Gerds stramme Arschbacken. Gerd biß die Zähne zusammen, der Schmerz war die Hölle. Dann zählte er, "Eins, Sir! Danke Sir!" Das Paddel klatschte erneut auf seine Backen und er zählte weiter. Bei 40 konnte er den Schmerz nicht mehr aushalten, tränen standen in seinen Augen und er bettelte, "Sir bitte nicht mehr... AHHH!", der Offizier hatte unbeirrt erneut zugeschlagen. Gerd schrie, zählte aber weiter. Er wußte, wenn er jetzt aufhören würde, würde es noch einmal von vorne losgehen.

50 waren erreicht. Gerds Kopf war hochrot und naß von den Tränen. Seine frisch rasierte Haut brannte vom Schweiß und erst sein Hintern, er brannte wie Feuer. Der Offizier hatte das Paddel in den Schrank zurück gelegt und Gerd rieb seine geschundenen Arschbacken und wischte die Tränen aus seinem Gesicht. "Stillgestanden Kaufmann!", brüllte ihn der Kommandant an. "Jetzt noch einer für jede Minute Verspätung. Und ich weiß auch schon wohin!" Der Kommandant deutete auf Gerds Pimmel, der sich unter den Schmerzen aufgerichtet hatte. Der Kommandant stand auf und nahm ein Lineal aus seinem Schreibtisch. Unterdessen kam der Offizier von hinten an Gerd heran. Er faßte unter Gerds Arme und verschränkte seine kräftigen Arme auf Gerds Brustkasten. Gerd blieb fast die Luft weg und er konnte sich nicht mehr rühren. Der Kommandant drückte seine Beine auseinander. Gerd und der Offizier der ihn hinter ihm festhielt standen jetzt in voller Grätsche da. Gerds praller Sack baumelte frei unter seinem steifen Schwanz. Er bemerkte das auch der Offizier hinter ihm einen Steifen hatte, sein Schwanz preßte sich durch die Hose gegen Gerds Becken. Nun holte der Kommandant aus und dann zischten in schneller folge 15 Schläge auf die sensible Haut seines Sacks und Schwanzes. Nur unterbrochen von Gerds Flehen, "Nein Sir, bitte nicht mehr..." und "AHHH, UHHH, OHHHUUU!"

Als der Kommandant des Lineal weglegte, packte der Offizier Uwe an den Haaren, zog ihn vor einem Besprechungstisch an der Seite des Raumes, drückte seine Beine erneut in die Grätsche und beugte ihn vor so das sein Brustkasten auf dem Tisch lag. "Du rührst dich nicht!", fauchte er Gerd an. Dann kniete er sich hinter Gerd auf den Boden und öffnete die Hose des Kommandanten, der zwischenzeitlich zu ihm gekommen war. Er schob dem Kommandant die Hose zu den Knien runter und ließ dann den engen Slip folgen. Ein schlaffer Schwanz von gut 15 cm hing nun vor seinem Gesicht. Er umfaßte die mächtigen Eier seines Vorgesetzten und begann dann sich den schlaffen Schwanz in den Mund zu schieben. Der Kommandant stöhnt zufrieden und als Gerd zu Seite sah, erkannte er das der Offizier nun die vollen 27 cm des Kommandanten im Mund hatte. Genüßlich schob er sein monströses Teil in den Rachen seines Offiziers, der sich den Lümmel fast bis zum Anschlag in seinen Rachen schob. Lässig knöpfte der Kommandant sein Hemd auf und legte seinen enormen, stark behaarten, Brustkasten frei. Wobei er seinem Bläser durch die kurzen Haare strich.

Nun war er scheinbar genug vorbereitet. Er stellte sich hinter Gerd, verpaßte ihm noch einen kräftigen Schlag auf die Rosette und führte dann seinen spuckenassen Lümmel ein. Gerds Loch war gut abgehärtet, doch er stöhnte vor Schmerz. Der Kommandant faßte mit einer Hand Gerds kurze Haare und schlug mit der anderen rhythmisch in Gerds Hüfte, als würde er einem Pferd die Sporen geben. Der Offizier kniete unterdessen hinter seinem Chef und knetete die Eier des fickenden Mannes. Dabei leckte er die muskulösen Oberschenkel des Kommandanten deren Haare naß an der Haut klebten. Der Schmerz ließ etwas nach und Gerd

stöhnte nun vor Geilheit. Sein eigener steifer Schwanz wurde zwischen seinem Bauch und der Tischplatte gerieben. Er war kurz vorm Kommen. Plötzlich packte der Kommandant seinen Nacken und preßte ihn mit dem Gesicht auf die Tischplatte. Schweratmend pumpte er seine Ladung in Gerds Arsch und zog dann umgehend den Schwanz raus. Mit zwischen den Beine hängender Hose ging er vor zu Gerds Kopf und kniete sich vor ihm auf den Tisch, er nahm Gerd erneut an den Haaren und rammte ihm seinen Halbsteifen ins Maul. Gerd schmeckte das scharfe Aroma und begann zu saugen.

"So Kamerad," sagte er zu dem Offizier, der noch immer auf dem Boden kniete, "Zieh dich aus und gib ihm den Rest!" Schnell war auch der Offizier nackt bis auf Boots und Socken, nahm seinen Stoffgürtel aus den Schnallen seiner Hose und kam zum Tisch hinter Gerd. Der Körper des Mannes war extrem mit Muskeln bepackt. Bis auf einem Busch über seinem kräftigen Steifen, war er absolut glatt rasiert. Gerd hatte immer noch den Pimmel des Kommandanten im Maul und konnte nur ahnen was hinter ihm passiert. Sein Schwanz lag noch immer steif unter ihm. Der Offizier wickelte sich das Schnallenende des Gürtels einige male um die Hand. Und schlug dann ohne Verwahrung auf Gerds nackten Rücken. Der Schwanz des Kommandanten machte ihm das schreien unmöglich. "Wenn du beißt, laß ich dich Kastrieren!", fauchte ihn der Kommandant an. Wieder schnitt ein Schlag ins Fleisch des Kadetten. Nun setzte der Offizier seinen Steifen an Gerds Rosette an und schob ihn rein. Sofort begann er kräftig zu ficken. Immer wieder schlug er dabei auf Gerds Rücken und Schultern ein. Der kräftige Mann fickte ihn, unter lautem stöhnen, wie ein wildes Tier. Aber trotz der Schmerzen näherte sich Gerd immer mehr seinem Höhepunkt. Als ein weiterer Schlag die Haut auf seinem Rücken mit Striemen versah, spritze er ab. Eine große Ladung Sperma mischte sich mit seinem Schweiß auf dem Tisch unter seinem Bauch. Es folgten noch gut 10 weitere Schläge die von heftigen fickstößen begleitet wurden. Dann kam auch der Offizier zum Orgasmus. Er zog seine zuckenden Schwanz raus und schoß seine Soße über Gerds zerschundenem Rücken und verteilte sie dort. Das Sperma brannte wie die Hölle auf Gerds fast blutig geschlagener Haut. Der Kommandant gab seinen Mund frei und machte dem Offizier platz, der seinen Schlaffen von Gerds Zunge säubern ließ und sich dann anzog.

"Mach den Tisch hiermit sauber!", befahl ihm der Kommandant und warf Gerd seine eigene Boxershorts zu. Gerd folgte dem Befehl und reinigte Tisch, auf dem sich eine große Lache aus Schweiß und Sperma gebildet hatte. "Jetzt zieh dich an und Du wirst heute Nacht in dieser Boxershorts schlafen!", befahl der Kommandant und der Offizier setzte nach: "Und Du schläfst auf den Rücken, ich werde das kontrollieren! Und jetzt pack deine Klamotten und verschwinde aus meinen Augen!"

Gerd machte das er seine Sachen zusammenraffte und verließ schnell das Büro.

Erst auf dem Flur zog er sich an. Die nasse Boxershorts kühlte zwar die Haut aber das Salz des Schweißes brannte erneut und auch das enge T-Shirt spannte auf dem Rücken.

Als er sich wieder so halbwegs in Form gebracht hatte, zündete er sich eine Zigarette an und ging zurück in die Stube.

Als er die Stube betrat, lagen seine nackten Kadetten wie befohlen in ihren Betten. Alle hatten noch leichte Steife, die Betten waren für zwei Mann recht eng und der Körperkontakt hatte sie immer wieder aufgegeilt.

Als Gerd seine Stiefel auszog und im Spind verstaute, fragte Uwe, "Was ist mit deinem Rücken passiert, du hast da Blutflecken auf dem T-Shirt?" "Halt du bloß die Schnauze!",

brüllte ihn Gerd an und zog sich bis auf die Unterhose und das T-Shirt aus. Er betrachtete noch einmal die strammen Körper seiner Männer und ihre Halbsteifen, die auf ihren kahl rasierten Bauchmuskeln lagen. "Deckt euch jetzt zu und faltet eure Hände über der Decke auf der Brust. So wird gepennt, um 6 Uhr ist Wecken!"

Er schaltete das Licht aus, erst dann zog er sein T-Shirt aus und legte sich vorsichtig ins Bett. Mit schmerzverzerrter Miene sagte er noch "Nacht Männer!" "Nacht Sir!" kam wie aus einer Kehle zurück. 'Gute Jungs, bis auf die Heulsuse', dachte sich Gerd und schleif dann schnell ein.

Es war kurz nach Mitternacht, als Offizier Berg, der Nachtwache hatte, seine Runde machte. Auf Gerd wollte er ein besonderes Auge werfen. Und wehe ihm, er lag nicht auf dem Rücken. So öffnete er leise die Tür der Stube. Die Flure waren dunkel und so fiel kein Licht ins Zimmer. Als Berg gerade nach Gerd schauen wollet, hörte er ein dumpfes Stöhnen. Er schaltete seine Taschenlampe ein und erblickte einen wichsenden Kadetten.

Es war Jochen, er lag erstarrt im Licht der Taschenlampe. Er hatte sich eine Socke in den Mund gesteckt um nicht zu stöhnen und hatte auch jetzt noch seinen großen, steifen Schwanz in der Hand. Bauer stürmte auf den Jungen zu und packte seinen mächtigen Sack. Er zog Jochen wortwörtlich an den Eiern aus dem Bett. Halb geschliffen, halb kriechend folgte ihm Jochen auf den Flur, sein Schwanz war noch immer steinhart. Alle waren wach geworden, aber niemand sagte ein Wort. Bauer schloß die Tür der Stube während er mit der anderen Hand noch immer Jochens prallen Sack umfaßte. Dann zog er Handschellen aus seiner Uniformhose und fesselte damit Jochens Hände auf den Rücken. Dann stopfte er Jochen die Socke noch tiefer in den Mund und zog ihn an den gefesselten Armen auf die Beine.

Berg schleift den kräftigen Mann in den Waschraum, schaltet das Licht an und drückt Jochen vor dem Pissbecken auf die Knie. Bauer zog Jochen den Knebel aus dem Mund und wirft ihn in das Becken. "Sag mir deinen Namen du Drecksau!" "Jochen Meiser" "Wie war das!?" Brüllte ihn Bauer an und trat ihm mit den Boots in den nackten Arsch. "KADETT JOCHEN MEISER, SIR!!! ICH WAR DOCH NUR GEIL SIR!", schrie Jochen heraus. "Deine Geilheit wirst du noch bereuen!" Brüllte Bauer zurück. Er nahm den nassen Socken und stopfte ihn zurück in Jochens Mund. Dann preßt er Jochens Kopf in die Pissrinne, sein nackter Brustkasten lag auf der Kante der Rinne. Bauer drehte sich um, steigt mit einem Bein über Jochens Body und setzte sich dann halb auf Jochens breite Schultern. Jochen bleibt die Luft weg und er biß in den Socken. Bauer zog die dicke Stabtaschenlampe aus seiner Gürtelschnalle, spuckte auf das Ende und preßte den Stahlgriff, mit einem Durchmesser von 5 cm, fest gegen Jochens Anus. Jochen versuchte zu schreien doch ihm fehlte die Puste. Die Luftnot ließ seinen Schwanz noch härter werden aber die Schmerzen verhinderten den Orgasmus. Bauer drückte immer fester zu und drehte den Griff der Lampe. Jochen spürte wie sein Arschloch aufriß und das dicke Stahlteil in ihn eindrang. Die Schmerzen ließen seine Muskeln zittern, Schweiß lief in Strömen über seinen starken Body.

Bauer hatte die Lampe gute 20 cm in ihn eingeführt als er endlich von Jochens Schultern aufstand. Jochen atmete tief durch die Nase und war schnell wieder bei Puste. Schon hatte Bauer die Lampe gepackt und zog Jochen an ihr hoch. Dabei drückte sich die Lampe noch weiter in Jochens Darm. Der Stahlgriff riß an Jochens Schließmuskel während Bauer ihn daran in den Keller führte. Bauer öffnete eine Tür mit der Aufschrift >Arrestzelle<. In dem kleinen Raum befand sich lediglich eine Lederpritsche an der diverse Riemen befestigt waren. Bauer faßte noch einmal die dicken Eier, unter dem noch immer steifen Pimmel, und preßte sie kräftig zusammen. Jochen spannte alle Muskeln an um dem Schmerz zu ertragen, genau



dann zog Bauer die Lampe mit einem Ruck aus Jochens Arsch. Jochen brüllte laut durch seinen Knebel und sackte zusammen. "Los komm wieder hoch und leg dich auf die Liege!", befahl Bauer und Jochen folgte. Jochen lag nackt auf der Liege, seine gefesselten Hände drückten in seinen Rücken. Bauer hatte seine Beine mit mehreren Gurten an der Liege fixiert und löste jetzt die Handschellen und band auch Jochens Arme neben seinem Körper fest. Dann nahm Bauer ein dünnes Lederband und band es so um Jochens Sack, daß die Eier, von einander getrennt, eng gegen die rasierte Haut drückten. Nun band er das Band noch einige male fest um den Ansatz von Jochens Ständer und knotete es dann fest zu.

Bauer spuckte sich in die Hand, packte dann Jochens Latte, die schon recht blau angelaufen war, und begann ihm einen zu Wichsen. Die Vorhaut hatte sich durch das Lederband zurückgezogen und Bauer wichste nur über die blanke Eichel. Jochen wand sich in Ekstase, sein gefesselter Body bäumte sich auf und sein Kopf schlug hin und her. Nach wenigen Minuten durchzogen Spasmen des Orgasmus seinen Körper. Sein Schwanz pumpete, doch aus seinem Piss Schlitz quoll nur eine wenig Wichse, so fest hatte Bauer die Latte abgebunden. Bauer wichste noch einige Minuten weiter und legte dann den leicht blau geschwollenen Schwanz auf den Glatten Bauch.

"Den morgigen Tag wirst du sicher nie vergessen, du dreckiger Wichser!"

Bauer schloß die Tür und schaltete das Licht aus.

Jochen war gerade eingeschlafen, als plötzlich die Tür aufgestoßen wurde, durch das kleine Kellerfenster fiel noch kein Tageslicht in den Raum. Bauer und der Kommandant kamen herein.

"Du bist also die alte Sau der die Geilheit des gestrigen Tages nicht gereicht hat?", fragte der Kommandant. "Sir ich konnte den Druck einfach nicht länger aushalten, Sir" "Und dabei ist es Dir egal gegen die Regeln zu verstoßen, was? Na das werden wir Dir schon austreiben, Boy!"

Bauer begann Jochen loszubinden, dann packte er ihn am Arm und zog ihn aus dem Raum.

Bauer und der Kommandant führten Jochen in einen dunklen Raum. Als Bauer das Licht einschaltete, erkannte Jochen wo er gelandet war. Es war die Folterkammer des Lagers.

Man führte ihn zu einer X-förmigen , mit Leder bespannten, Liege, mit einem Loch in der Mitte. Bauer drückte ihn rücklinks auf die Folterleige und fixierte ihn mit Lederriemen. Zwei kamen über jeden Arm, drei über die kräftigen Beine des Mannes, und mit weiteren zwei wurde sein Ober- und Unterkörper fixiert. Dann drehte sich Bauer zum Kommandanten um, "Sir, der Kadett ist fertig für seine Bestrafung, Sir!" "Danke Bauer. Also Kadett, Du wolltest deine wichse loswerden, ist das richtig?" "Sir ja Sir!" "Also Bauer dann melken Sie ihn leer, ich würde sagen so eine Stunde sollte genügen, dazu Elektro- und Chemotherapie. Heute Mittag werden dann er und seine Stubenkammeraden vom allen Lehrgangsteilnehmern ausgepeitscht. Nachmittags bekommt er dann seine Abreibung von den Männern seiner Stube." "Sir ja Sir!", antwortete Bauer und der Kommandant verließ den Raum.

Ängstlich sah Jochen zu Bauer der auf einem Rolltisch diverse Utensilien zurechtlegte. Dann kam er mit dem Tisch zu Jochen herüber.

Jochens Schwanz war immer noch in von dem Lederriemen abgeschnürt und fett und blau. Bauer löste den Knoten und Jochens Pimmel füllte sich mit frischem Blut. Jochen schrie auf

als Bauer seinen Halbsteifen berührte. Vorsichtig massierte Bauer Jochens geschundenes Teil. Als sich die Farbe des Lümmels wieder normalisiert hatte wendete sich Bauer dem Tisch zu. Er nahm eine Spritze zur Hand und zog eine klare Flüssigkeit aus einer Ampulle auf. Dann befeuchtete er einen Tupfer mit Alkohol und ging zurück zu Jochen. "So Boy, die Spritze bekommste jetzt direkt in die Eichel!" "Sir was ist das?", fragte Jochen angsterfüllt, "Das bekommen eigentlich alte Männer, die keinen mehr hoch bekommen. Du wirst davon ne nette Dauererektion bekommen. Wird so ein bis zwei Stunden anhalten. Keine Angst, ich war früher Sanni beim Bund, ich weiß was sich hier mache. Mach dir also um deine Gesundheit keine Sorgen, aber... um alles andere schon." Bauer grinste, nahm Jochens Halbsteifen in die Hand und reib die Eichel mit dem Tupfer sauber. Das Brannte wie Feuer, Jochen biss die Zähne zusammen. Dann legte Bauer den Tupfer weg und nahm die kleine Spritze zur Hand. Schnell stach er die Nadel in Jochens blanke Eichel und spritzte das Medikament. Jochen hatte den Einstich kaum gespürt, doch plötzlich begann sein gesamter Schwanz- und Sackbereich höllisch zu brennen. Das Brennen verging schnell und er bekam einen hammerharten Steifen.

Nun wand sich Bauer erneut dem Tisch zu und zeigte Jochen was ihn weiter erwartete.

"Diesen Metalldildo bekommste in den Arsch. Das Kabel daran kommt an einen Generator. Dann bekommste diese Melkmaschine hier über den Schwanz," Bauer hielt ein Metallrohr hoch, es hatte an der Öffnung einen Gummiring und am anderen Ende einen Schlauch. Seitlich war ein Kabel befestigt. "der Schlauch kommt an eine Vakuumpumpe einer Melkmaschine die dich rhythmisch leersaugt. Auch das Kabel kommt an den Generator. Zum guten Schluß bekommste noch den Metallcockring an die Eier, auch der wird an den Generator angeschlossen. Der Generator wird dir Stromstöße verpassen. Die meisten Männer kommen in ´ner Stunde dabei so 5 bis 6 mal, Schmerzgeile wie du, auch öfter. Deine Wichse wird in dem Behälter vor der Pumpe gesammelt. Du kannst schreien wie du willst, der Raum ist absolut schalldicht, aber wenn du heulst, weist du was passiert!?" "Sir ?" "Na denk doch mal nach Meiser. Deine Wette mit dem Kommandanten, der läßt dir dann am Ende des Lehrgangs die Vorhaut öffentlich beschneiden."

Jochen biss sich auf die Lippe, nicht nur sein Schwanz, sondern auf seine große Klappe hatten ihn in Schwierigkeiten gebracht.

Bauer kniete sich hin und schob den Metaldildo durch das Loch in der Liege in Jochens Arschloch. Jochen stöhnte auf als das trockene Metallrohr tief in seine Darm getrieben wurde. Der Dildo wurde an der Liege befestigt und konnte so nicht mehr aus dem Arsch heraus. Bauer stand auf und schob den engen Cockring über Jochens prallen Sack, er schloß die Kabel am Generator an und stülpte dann den Melkkolben über den megasteifen Schwanz. Auch das Kabel des Kolbens wurde am Generator angeschlossen, und der Schlauch mit der Pumpe verbunden.

Bauer wandte sich zu Jochens Kopf und sprach förmlich:

"Kadett Jochen Meiser, auf Befehl des Kommandanten werden Sie, wegen unerlaubten wichsens, eine Stunde mit der Melkmaschine gefoltert, sind Sie bereit Kadett?"

"Sir ja Sir, bereit Sir!" antwortete Jochen.

Bauer schaltete den Generator ein. Der erste Stromstoß fuhr durch Jochens Arsch und zog sich dann über die Eier in seinen Schwanz hoch. Jochen gesamt Muskeln versteiften sich, doch es war ein erträglicher und geiler Schmerz.

Nun schaltete Bauer die Pumpe ebenfalls ein, es zischte, und das Metallrohr saugte sich an dem steifen Schwanz fest. Der Sog löste sich und begann von neuem. Bauer drückte einen Schalter und die Stromstöße und das Saugen wurden synchronisiert.

Jochen begann zu stöhnen und näherte sich seinem ersten Abgang.

Bauer beobachtete wie sich der wehrlose, große Bodybuilder in seinen Fesseln wand. Er genoss das Bild der starken Arme und Beine des Kadetten deren Venen sich unter den Stromstößen abzeichneten. Der kräftige, glatte Brustkasten mit den steifen Nippeln, und der enorme Waschbrettbauch geilten ihn auf. Und während Jochen unter lautem Schreien das erste Mal kam bekam auch Bauer einen Steifen. Sein Mächtiger Schwanz presste gegen seine Tarnfleckhose und zeichnete sich von außen ab.

Jochens Schreien ging wieder in Stöhnen über und Bauer betrachtete die große Ladung wickelte die sich im Behälter der Pumpe gesammelt hatte. Dann sah er wieder zu Jochen, der sich schweißüberströmt dem nächsten Höhepunkt näherte. Als Jochen gerade kurz vorm Kommen war, drehte Bauer den Generator auf Maximum. Jochen schrei vor Schmerzen und spritze dabei ab. Bauer genoss das, drehte dann aber den Regler wieder in die Mitte zurück.

Er beobachtete wieder seinen geilen Kadetten und begann dabei seinen eigenen Schwanz durch die Hose zu reiben.

"Hast echt 'nen geilen Body, du Wichser!", sagte Bauer, "macht dir wohl auch noch Spaß, du Sau!?"

Jochen konnte nur "Ohhhh jaaaa" antworten, den er spritzte schon wieder.

"Dachte ich's mir doch, ist eben noch zu soft für 'ne harte Kante wie dich. Aber da werde ich Abhilfe schaffen, soll ja 'ne Stunde Folter werden und kein Spaziergang!" Bauer öffnete seinen Koppelgürtel und zog ihn aus den Schlaufen der Hose. Und während Jochen gerade zum vierten Mal absahnte, ging Bauer um ihn herum und stellte sich neben ihn.

"Wie gefällt dir das...?", Bauer holte aus und schlug den doppelgelegten Ledergürtel über Jochens Brustkasten. "Ahh, Fuck!!!", brüllte Jochen. "Wie war das?", Bauer holte erneut aus und schlug Jochen den Gürtel übers Gesicht. Jochen schrie laut auf, doch weitere Schläge auf seine Titten folgten. Jochen brüllte bei jedem Schlag und spritzte schnell die fünfte Ladung in die Melkmaschine. Der Offizier machte unbeirrt weiter, in schneller Folge schlug er auf den wehrlosen Muskelmann ein, seine eigene Geilheit machte ihn dabei immer brutaler.

Als Jochen erneut kam, ließ er einen Moment von dem Kadetten ab, aber nur um sich eine neue Stelle für seine Schläge zu suchen. Bauer ging zum Fußende der Liege und zog den Gürtel hart über Jochens Fußsohle. Jochen brüllte wieder auf und Bauer machte weiter. Links, rechts, links, rechts. Jochens große Füße boten Bauer eine gute Angriffsfläche.

Jochen schrei mit jedem Atemzug, er konnte nicht mehr feststellen was mehr schmerzte, seine Fußsohlen oder seine Schwanzpartie. Trotzdem arbeitete sich der nächste Orgasmus durch seine Nervenbahnen und verdrängte die Schmerzen für einige Sekunden.

Bauer stoppte und ging zum Generator rüber, dort blieb er stehen, betrachtete Jochen, dessen Muskeln immer wieder von den Stromstößen angespannt wurden, und massierte dabei seinen eigenen Steifen Schwanz durch den Stoff der Hose.

"Bist echt ein harter Kerl, Soldat. Fast so hart wie mein Lämmel hier,...", er öffnete den Hosenstall und holte den fetten Schwanz heraus und wichste einige mal drüber, "...aber eben nur fast!" Dabei griff er nach dem Regler des Generators und drehte ihn auf Maximum"

Jochen Brüllte laut als der Strom seinen Unterleib durchfuhr.

Bauer sah sich den gequälten Boy, der im Rhythmus der Stromstöße schrie, einige Minuten wirschend an und überlegte dabei wie er ihn endgültig den Rest geben könnte. Er wollte den starken Mann heulen sehen.

Da fixierten seine Blicke Jochens zuckenden Sack. Er hing, vom Cockring gehalten, prall, zwischen den V-förmig fixierten Beinen. Grinsend ging er wieder an die Liege zurück, nahm den Gürtel in die Hand und als Jochen gerade auf neue Abspritzte, schlug er auf den Sack ein.

Jochen schrie und schrie. Er versuchte dagegen anzukämpfen doch seine Kräfte waren am Ende. Mit den Worten "Du brutale Sau!", schossen ihm Tränen in die Augen. Kurz darauf sahne er wieder ab.

Bauer hatte sein Ziel erreicht, doch er schlug weiter auf Jochens geschundene Eier ein bis Jochen unter Tränen um Gnade flehte.

"Sir bitte Sir, ich kann nicht mehr!"

„Das hört sich doch schon besser an“, dachte sich Bauer, schlug noch einmal kräftig zu und ging dann zur Melkmaschine und schaltete sie ab, auch der Generator wurde abgestellt.

Jochen keuchte und versuchte sich wieder unter Kontrolle zu bekommen.

Bauer ging zu dem schweißüberströmten Rekruten, dessen Schwanz immer noch wie eine eins im Saugrohr der Melkmaschine steckte, und zog das Rohr vom Rohr des Mannes. Dann nahm er die Vorhaut des Rekrutenpimmes zwischen zwei Finger und zog sie lang, dabei beugte er sich zu Jochens Kopf und leckte ihm seine Tränen von den Wangen. "Die gehört jetzt mir! Ich wußte das du heulen wirst." , sagte er grinsend und zog noch einmal an dem geschundenen Teil.

Unterdessen stand Bauers Schwanz noch immer brethart aus seine Tarnfleckhose.

"Wenn ich mir überlege wie ich dich am Ende deines Trainings vor den anderen Rekruten beschneiden werde geht mir jetzt schon einer ab!", dabei packte er sich erneut an den eigenen Schwanz und begann sich kräftig zu wischen. Er löste seine Finger von Jochen , dessen 21cm langer Ständer auf seine nassen Bauch klatschte, und stieg mit einem Bein über den X-Tisch auf dem sein Delinquent fixiert war. Bauer setzte sich auf den kräftigen Brustkasten des Rekruten, packte dessen Kopf und rammte seinen fetten Soldatenschwanz in Jochens Maul.

Jochen hatte keine Wahl, er begann den Pimmel seines Vorgesetzten zu blasen. Das war aber Bauer nicht genug, er beugte sich zur Seite und hätte beinahe die Balance verloren, als den

Schalter des Generators erreichte. KLACK, machte es und der Generator, der immer noch auf Maximum stand, schickte wieder heftige Stromstöße durch den Metalldildo und den Cockring, die immer noch an Jochen befestigt waren. Jochen schrie auf, was Bauer dazu nutzte seinen Schwanz bis zum Anschlag in Jochens Rachen zu schieben. Jochens Body zuckte unter den Schmerzen des Stroms, der durch seine Unterleib fuhr, und auch Bauer verspürte ein Kribbel des Stroms und seiner Latte.

Wenig später, brüllte Bauer laut und schoß Schub für Schub seine Wichse in den Hals des Rekruten. Dann zog er die Latte raus und schlug seinen Halbsteifen links und rechts in die Fresse von Jochen.

Das gab Jochen den Rest und zum siebten mal begann sein Schwanz zu zucken und ohne eine einzige Berührung spritzte er eine Ladung, jetzt klaren Saftes, aus seiner prallen Eichel.

Bauer stieg vom Tisch, betrachtete noch eine Weile den zucken den Muskelmann und schaltete dann den Generator endgültig aus.

Während Jochen neben ihm auf der Liege röchelt nach Luft rang, entfernte Bauer den Sammelbehälter der von der Melkmaschine, indem sich eine satte Ladung wichse gesammelt hatte. Er ging mit der Falsche zu Jochen herüber, setzte sie an dessen Lippen . Jochen versuchte den Mund geschlossen zu halten und presste die Lippen zusammen. Doch Bauer hielt ihm die Nase zu und Jochen öffnete den Mund um nicht zu ersticken. Nun war der Weg frei er spürte wie sein eigenes, kaltes Sperma in seinen Rachen lief. "Wenn du es ausspuckst, kastriere ich dich auf der Stelle, mein Junge!", sagte Bauer, und so hatte Jochen schnell die ganze Ladung getrunken.

Bauer lachte zufrieden und machte sich daran den Metalldildo aus Jochens Arsch zu ziehen. Ziehen war jedoch gar kein Ausdruck, mit einem Ruck riß er das Teil aus dem wunden Arschloch. Wieder brüllte Jochen, und auch als sein Sack von dem Cockring befreit wurde mußte er schreien als sich der Sack wieder mit frischem Blut füllte.

Bauer sah auf die Wanduhr. "Eigentlich sind es ja noch 10 Minuten bis die Stunde voll ist, aber da du mich eben so gut bedient hast, will ich mal gnädig sein."

„Gnädig, wie sich das von dem Sadisten anhört?“, dachte sich Jochen dessen Gedanken sich langsam wieder ordneten.

Bauer löste die Fesseln und zog Jochen langsam von der Liege.

Etwas klapprig auf den Beine war Jochen noch als er von Bauer nach einigen Minuten aus dem Raum geführt wurde.

Was würde ihn heute wohl noch erwarten???... Und das alles für eine Handjob.

Bauer brachte Jochen zurück auf die Stube. Ohne zu klopfen Stieß er die Tür auf und schob den geschundenen, nackten Bodybuilder in den Raum.

Kaufmann war schon in der Nacht über den Vorfall und seine Folgen informiert worden und hatte seine Männer bereits vorbereitet was auf Jochen und sie alle zukam. Entsprechend gereizt und aggressiv waren die Blicke auf Jochen der nun mit gesenktem Kopf, mitten im Raum stand.

"Kaufmann," brüllte Bauer, "sogen Sie dafür, daß sich ihre Einheit pünktlich um 12 Uhr in der Turnhalle zu Bestrafung einfindet. Alle Männer müssen von innen und außen gereinigt sein. Lassen Sie sie in Boots, Socken, alter Tarnhose und einem altem T-Shirt antreten. Sie wissen warum!" "Weitermachen!" brüllte Bauer und verließ den Raum während die anderen Männer, auch der nackte Jochen Salutierten.

"Da hast Du uns ja was eingebracht!" brüllte Kaufmann Jochen an und versetzte ihm eine kräftigen Tritt mit den Boots in den Arsch.

Jochen flog nach vorn über auf den Boden, sein immer noch steifer Schwanz wurde zwischen ihm und dem Boden gequetscht. Seine anderen Kammeraden kamen auf ihn zu. Jochen rollte sich schützend, wie ein Baby zusammen.

"Laßt ihn in Ruhe!", brüllte Kaufmann. "Ihr bekommt morgen Zeit euch bei Ihm zu revanchieren. Da habt ihr 1 Stunde Zeit mit Ihm zu machen was Ihr wollt, kein Vorgesetzter wird dabei sein." "Achso...", setzte Kaufmann nach, "Natürlich sollte er eure Gruppenkeile überleben, aber mehr Anforderungen habe ich auch nicht."

"So Männer, es ist jetzt 10 Uhr, bis 11:30 Uhr habt ihr Zeit zu Duschen, euch Waschen zu lassen und euch eure Ärsche mindesten 3 mal auszuspülen. Keiner fasst sich selber an! Ihr bleibt in den eingeteilten Paaren zusammen. Und dem Wichser hier", er trat Jochen noch einmal in den Arsch, "wird kein Haare gekrümmt!" "Los und jetzt ausziehen und in den Waschraum!"

Jochen rappelte sich hoch und als sich auch Jan ausgezogen hatte ging er mit ihm in den Waschraum.

Jan lies sich von Jochen unter der Dusche abseifen, diesmal blieb Jans Schwanz schlaff. Als Jochen fertig mit ihm war, seifte Jan Jochen ein, der sich breitbeinig vor ihn stellte. Weder Jan noch Jochen hatten bis jetzt ein Wort gesprochen "Du bist ein dummer Wichser, uns alle so in Schwierigkeiten zu bringen!", brach Jan das Schweigen. "Mann ich habe mir doch nur einen gewichst, ich weiß nicht warum das gleich so einen Aufstand verursacht, ich war doch einfach nur geil und mit einer Latte kann ich nicht schlafen!" "Aber das ist gegen die Regeln und das wußtest du genau! Aber das wird dir noch leid tun, das sag ich dir!", entgegnete Jan und quetschte dabei Jochens Eier in seiner kräftigen Hand, so fest das die Adern an seinem Unterarm hervortraten und Jochen die Luft wegblieb. Dann ließ er los und Jochen krümmte sich ein.

"Was ist da los?!", fragte Kaufmann, der einige Duschen weiter stand. "Nichts, Sir, ich wasche ihm nur den Arsch Sir!" gab Jan zurück und Jochen nickte mit rotem Kopf.

Als beide gewaschen waren und sich gegenseitig abgetrocknet hatten, gingen sie zu den Latrinen hinüber und spülten sich, wie befohlen, 3 mal die Äsche aus. Auch hier bekam Jochen Jans Unmut zu spüren. Jan ließ die Einlaufpistole nicht automatisch stoppen, sondern drückte den Hebel erneut herunter und verpasste so Jochen die doppelte Menge Wasser. Jochen gab keinen Mux von sich, nur an seiner erneut steifen Latte konnte man sehen das er Schmerzen hatte. Aber wie auch Jan liebte er Schmerzen bis zu einem gewissen Grad, den Bauer aber am Morgen weit überschritten hatte.

Als beide ausgespült waren und Jochen seine Erektion wieder unter Kontrolle hatte, gingen Sie zurück in die Stube.

Die vier Kadetten zogen sich die befohlenen Klamotten an: Boots mit weißen Sportsocken (wie es im Camp üblich war), eine Tarnfleckhose, und ein grünes T-Shirt.

Alle Sachen, bis auf die Boots und Sox hatte Kaufmann ihnen gegeben. Sie waren alt und verwaschen und bei allen Männern viel zu eng. Die Bodys der Männer kamen hierin besonders zu Geltung. Auch ihre Gehänge waren sauber zu erkennen. Es war durch die Hose zu sehen ob ein Mann beschnitten war oder nicht. Und bei den Muskelmännern Jochen, Jan und Marco, konnte man die Muskelpakete ihrer Waschbrettbäuche durch das T-Shirt zählen.

Als es 11:30 Uhr war kam Kaufmann zu den Männern. "Für das was gleich auf euch zu kommt sollten eure Muskeln schön fest sein, dann wird es nicht so weh tun. Also runter auf den Boden und gebt mir 100 Liegestütze!" Die Männer folgten und Kaufmann zählte die Übungen laut aus. "Noch mal 50 Männer!" Wieder zählte er während er mit steifer Latte, beidbeinig vor den Kadetten schwitzenden stand. "Hackt jetzt eure Beine paarweise ein und gebt mit 100 Situps, Männer!", nachdem die Männer fertig waren forderte Kaufmann noch mal 100 bis seine Männer keuchend auf dem Boden lagen. "So, das sollte reichen. Ab in die Turnhalle im Laufschrift!" Die Gruppe rappelte sich auf und folgte Kaufmann.

Als sie in die Halle kamen standen die restlichen 8 Kadetten mit ihren beiden Obmännern stramm in einer Reihe. Auch die 6 Offiziere und der Kommandant waren Anwesend. Alle hatte ihre volle Tarnfleckuniform an. In der Mitte der Sporthalle waren 5 Pfähle in Löchern im Boden eingelassen zwischen denen üblicherweise Rackstangen befestigt wurden. Davor waren die Kadetten aufgestellt. Seitlich davon standen die Offiziere mit dem Kommandanten. Bauer führte seine Männer in einer Reihe zwischen die anderen Kadetten und die Pfähle und lies sie, mit dem Gesicht zu den Anderen Stramm stehen.

Der Kommandant trat zwischen die beiden Gruppen. "Meine Herren, wir sind heute hier zur Bestrafung der Männer der Einheit Kaufmann angetreten. Ein Mann dieser Einheit hat die Regeln dieses Lagers verletzt. Wie es sich für unser hohes Ziel, des 100% Teamwork, gehört wird die gesamte Gruppe bestraft. Kadett Jochen Meiser, treten sie einen Schritt vor!" Jochen tat wie befohlen, trat vor, knallte die Hacken zusammen und salutiere. Der Kommandant fuhr fort. "Jochen Meiser, wegen unerlaubten wichsens werden Sie mit den Kammeraden Ihrer Einheit heute öffentlich ausgepeitscht. Jeder Mann Ihrer Einheit und Sie erhalten von jedem der restlich 8 Kadetten je 3 Schläge. Es wird Sie alle lehren in Zukunft besser auf einander zu achten und ausschließlich im Team zu agieren! Akzeptieren Sie Ihre Strafe Kadett?" "Sir, Jawohl, Sir!!!", brüllt Jochen. "Gut dann zurück in die Reihe!" der Kommandant wendet sich an die Offiziere "Meine Herren, bereiten Sie die Delinquenten vor!"

Während die Offiziere die 4 Männer zwischen den Pfählen verteilen und mit ausgestreckten Armen und Beinen, X-förmig, zwischen den Pfählen, mit Ledermanschetten und Ketten, festbinden, wendet sich der Kommandant an die anderen Kadetten. "Jeder von Ihnen erhält eine solche 9-Schwänzige Peitsche." Er zeigt den Männern die knapp ein Meter lange Lederpeitsche mit ihrem kurzen Handgriff und lässt sie zischend durch die Luft sausen. "Damit werden sie jedem der Delinquenten je 3 Schläge verpassen. Alle Körperteile unterhalb des Halses sind erlaubt. Wo Sie hinschlagen bleibt Ihnen überlassen, Hauptsache ist, es schmerzt. Sollten wir jemanden erwischen, der zu sachte mit den Delinquenten umgeht, so wird er ebenfalls hart bestraft! Habe ich mich Klar ausgedrückt, Soldaten?!" "SIR, JA SIR!!!" schallt es durch die Halle.

Inzwischen sind Jochen und seine Kammeraden fixiert, so das sie nur noch zappeln können. Ein Offizier verteilt die Peitschen an die acht Kadetten während der Kommandant, höchst persönlich, vor die Delinquenten tritt und sein Messer aus dem Schaft an seinem Gürtel zieht. Jochen und die Anderen schauen den Kommandanten erschrocken an, dieser tritt vor Jochen, packt sein T-Shirt, und reißt es in Fetzen von Jochens Bodybuilderkörper. Dann nimmt er das Messer und schneidet Jochens Hose in Stücke und reißt sie ihm vom Körper. Der stramme Mann steht nun nackt vor ihm. Der Kommandant wechselt zu Jan und legt auch seine Kleidung in Fetzen bis Jan ebenfalls nackt vor ihm steht. Uwe und Marco folgen.

Nun stehen alle vier Männer nackt bis auf die Boots, mit aufgepumpten Muskeln und schweißüberstöhmt zwischen den Pfählen.

Auf einen Befehl des Kommandanten beginnt die Tortur.

Je vier Kadetten bauen sich vor und hinter den Männern auf. Der Kommandant beginnt zu zählen und synchron verschlagen die Männer ihre 3 Schläge auf den wehrlosen Körper ihres ersten Delinquenten. Jeder Schlag wird von lauten schreien der vier Männer quittiert. Jan und Jochen bekommen sofort eine Steifen, was der Kadett an Jans Vorderseite sofort ausnutzt und seine letzten zwei Schläge auf Jans Schwanz und Eier verdrischt.

Schnell sind die ersten drei Schläge durch, und die Kadetten werden aufgefordert im Uhrzeigersinn zum nächsten Delinquenten zu wechseln.

Nach 12 Schlägen sind die Körper der Delinquenten mit roten Striemen überzogen, die teilweise sogar bluten. Doch noch ist kein Ende in Sicht. Jan, Jochen, Uwe und Marco flehen um Gnade, schreien und heulen. Alle bis auf Uwe haben jedoch einen Steifen, der mit den Muskeln ihrer Körper wild hin und her zuckt. Immer wieder schlagen die Kadetten auf diese geile Ziel ein. Kurz vorm Ende der letzten Runde spritzen Jan und Jochen fast gleichzeitig, unter lautem brüllen ab. Kurze Zeit später spritzte auch Marco eine kräftige Ladung Sperma über die Hose und Boots des Kadetten der gerade seine Brust mit Schlägen bearbeitete. Der Kadett hinter Marco hatte ihm immer wieder von hinten auf die Eier geschlagen und Marco konnte einfach nicht mehr und sahnte laut brüllend ab. Nach dem letzten Wechsel spritzte selbst Uwe ab als die Kadetten vor und hinter ihm synchron auf die Oberschenkel seiner Sportlerbeine einschlugen. Der Schmerz zog sich immer wieder hoch in seinen Schwanz, welcher sich aufrichtetet, abspritzte und sofort wieder erschlaffte, das alles in der zeit vom ersten bis zum letzten Schlag.

Als der letzte Schlag gefallen war wurden die Kadetten wieder in eine Reihe befohlen.

Vor ihnen standen die schwitzenden, mit roten und blutigen Striemen überzogenen Delinquenten, mit schlaffen Schwänzen aus denen die Wichse tropfte. Alle drei hatten hochrote Köpfe und trockene Kehlen vom schreien.

Die Schwänze der anderen 8 Kadetten waren hingegen nicht schlaff. Bei den meisten hatte sich ein nasser Fleck an der Stelle ihrer Hosen gebildet an der die Schwanzspitze lag. Sie standen stramm und brachten so Ihre Pakete noch besser zu Geltung.

Wenn Jans Körper nicht so unendlich schmerzen würde, hätte er bei dem Anblick sofort wieder eine Latte bekommen, doch so hing er heulend in seinen Fesseln.



Der Kommandant befahl den zwei Stubenobmännern ihre Männer in die Stube zu bringen und dafür zu sorgen das sie ihre prallen Schwänze in den Ärschen ihrer Partner entleeren.

Als die anderen Einheiten weggetreten waren, wand der Kommandant sich an Gerd Kaufmann. "Kaufmann, Sie hätten Ihre Männer besser im Auge behalten müssen, dann wäre uns das hier allen erspart geblieben. Ziehen Sie Ihr Shirt aus und zeigen sie ihren Männern Ihren Rücken!" Kaufmann folgte und stellte sich mit Nacktem Oberkörper rücklinks zu den gefesselten Kadetten.

"So wird ihr Körper morgen mindestens aussehen," Kaufmanns Männer konnten die blauen Striemen von der Bestrafungsaktion der Kommandanten auf Kaufmanns rücken sehen. "Das heute wird ihnen noch Wochen später eine Lehre sein meine Herren!"

"Auch Sie Kaufmann, werden nicht ungestraft davon kommen! Sie werden nun jeden Ihrer Männer einen blasen bis er Ihnen in den Rachen spitzt! Ist das Klar Kaufmann!?" "Aber Sir das ist entwürdigend ich bin ihr Obmann, Sir" "Ja genau das soll es auch sein!!!" "SIR JA SIR!" "Es sollte Ihnen schwerer fallen, Ihre geschundenen Kadetten zum Abgang zu bekommen, wenn sie Ihre Hände nicht benutzen! Also los, knien Sie sich vor Meiser, Hände in den Nacken und legen Sie los!!!"

Es dauerte fast eine Stunde bis Kaufmann auch den letzten Mann zum absahnen gebracht hatte und er sich wieder anziehen durfte. Allen vier Männern war über die geile Behandlung das heulen vergehen und sie hatten zu männlichen stöhnen zurückgefunden.

"Kadetten!", sagte Kaufmann, "Ihre Bestrafung ist beendet! Kaufmann, binden Sie die Männer los und bringen Sie sie zurück auf die Stube. Ich schicke Ihnen den Sanni um die Wunden zu behandeln. Morgen nach dem Frühsport, lassen Sie Ihre Männer für eine Stunde sich selbst überlassen! Und Männer, Meiser sollte diese Stunde nicht vergessen, klar?!" "SIR JA SIR!" gaben Jan, Uwe und Marco zurück.

Nachdem der Kommandant und die Offiziere den Raum verlassen hatten, machte Kaufmann die Männer los. "Habt euch gut gehalten Männer, ich bin stolz auf euch! Ach ja, Uwe deine Wichse war die Beste!" Trotz aller Schmerzen lachten alle 5 los.

Jan und seine Kameraden betrachteten ihre zerfetzten Klamotten und entschieden sich so wie sie waren auf die Stube zurück zu gehen, nackt in Sox und Boots.

Auf den Weg in die Stube kamen sie an den Stuben der anderen Kadetten vorbei aus denen ein wildes Stöhnen zu hören war. Aus der letzten Stube hörte man einen Typen unter schmerzen schreien, ihm war wohl soeben das Arschloch trocken gepflegt worden. Jochen grinste zu Jan rüber als er das hörte. Jan wußte nicht genau ob er zurückgrinsen sollte, sein Körper schmerzte bei jedem Schritt und das hatte er ja schließlich Jochen zu verdanken. Doch das brüllen klang echt geil und auch Jan mußte feixen.

Auf der Stube angekommen, befahl Kaufmann den Männern sich auszuziehen. Schnell hatten sich Jan und Jochen sowie Marco und Uwe, gegenseitig die Boots und Socken ausgezogen. Man war das ein geiler Geruch der jetzt im Raum stand. Schließlich waren die Männer in der Turnhalle schreiüberstört gewesen und ihre Socken waren naß geschwitzt, man hätte sie auswringen können. Es roch wie in einer alten Männerumkleide eines Vorortfußballvereins.

Uwe hätte von dem Geruch sofort wieder einen Ständer bekommen, wären seine Eier nicht so absolut leergepumpt und zudem noch wund von den Schlägen. Oft hatte er sich nach dem Boxtraining in die Umkleide geschlichen und abgewichst während er seine Nase in den Boxstiefeln seiner Vereinsfreunde hatte. Doch trotz allem konnte er sich jetzt nicht zurückhalten und nahm ein paar kräftige Züge aus Marcos Springerstiefeln, während er breit grinste.

Als sie gerade die Stiefel und Socken im Spind verstaut hatten und Kaufmann sie in einer Reihe aufgestellt hatte, kam Bauer in die Stube. Er war nicht nur Offizier, sondern auch der einzige Sanni im Camp. Er hatte eine großen, braunen Kanister in der Hand. "Eure Behandlung machen wir besser im Waschraum! Also ab zur Dusche!" , Bauer ging aus dem Raum. "Ihr habt den Offizier gehört, also bewegt euch!", brüllte Kaufmann, und die Männer trotteten in den Waschraum.

Jochen wurde zuerst in die Mitte des Waschraumes zitiert und angewiesen sich breitbeinig hinzustellen. Jan und Uwe wurden aufgefordert Jochens Handgelenke zu fassen, zur Seite zu ziehen und gut festzuhalten. Als Jochen hörte wie Bauer "gut festhalten..." betonte, wußte er das nichts angenehmes folgen würde.

Bauer nahm den großen Kanister hoch, auf dem "Betaisodona" zu lesen war, und goß die braune Brühe über Jochens Brust und Rücken. Schon als der erste Tropfen Jochens Wunden erreichte brüllte dieser auf. Die Lösung brannte wie Feuer auf der aufgeplatzten Haut. Jochen wand sich und Jan und Uwe hatten mühe ihn festzuhalten. Bauer hatte den Kanister abgesetzt und verrieb jetzt die Suppe über Jochens muskulösen Körper. Keine Stelle wurde ausgelassen und besonders ausgiebig knetete er das Zeug in Jochens Schwanz und Eier. Es dauerte eine Ewigkeit bis der Schmerz endlich nachließ.

Als Jan und Uwe befohlen wurde Jochen loszulassen, fiel dieser auf den Boden und rollte sich wie eine Igel zusammen.

Als nächster war Jan an der Reihe. Er wurde von Marco und Uwe gehalten während sich Jochen noch immer zu erholen versuchte. Auch Jan begann umgehend zu brüllen, als die Lösung die ersten Wunden erreichte. Bauer machte ein entnervtes Gesicht. Nachdem er den Kanister wieder abgesetzt hatte, zog er sein enges, grünes T-Shirt aus und stopfte Jan damit das Maul. Nicht das daß was an Jans Schmerzen geändert hätte, aber zu hören war davon außer einem dumpfen Stöhnen und Gurgeln nichts mehr. So gern hätte sich Jan der Massage der geilen, großen Hände von Bauer hingeeben aber die Schmerzen gaben selbst ihm, der so auf SM stand, den Rest und nahmen ihm jeden Gedanken an Sex.

Als der Sanni schließlich Jans kräftigen Brustkasten und seinen Sack gut durchmassiert hatte, befahl er Uwe und Marco ihn loszulassen und zog ihm das Shirt aus dem Mund. Jan lag neben Jochen auf dem Boden und keuchte vor schmerzen, die langsam erst nachließen.

"Komm hoch Meiser, hast Dich genug ausgeruht, Arbeit is' angesagt!", brüllte Bauer Jochen an. Dieser rappelte sich auf und ihm wurde befohlen nun, zusammen mit Uwe, Marco festzuhalten.

Marcos Behandlung war besonders schmerzhaft, gut das er auch das T-Shirt ins Maul bekommen hatte, daß noch immer von Jans spucke naß war. Marcos Eier hatten besonders viele Schläge abbekommen und trotz des Knebels, konnte man spitze Schreie hören als Bauer ihm die Lösung in den Sack rieb.

Bei Uwe, der wenig später von Jan und Jochen festgehalten wurde, waren es besonders die kräftigen und haarlosen Sportlerbeine auf die man die Schläge konzentriert hatte. So hörte man von ihm die ersten Sekunden nichts bis sich das Desinfektionsmittel zwischen seinen Arschbacken sammelte und ihm langsam die Beine herunterlief. Aber dann stöhnte er, wie die anderen vor ihm, in seinen Knebel. Bauer verrieb das braune Zeug ganz besonders in Uwes Oberschenkel, die selbst er mit seinen großen Händen nicht umfassen konnte.

Als Bauer den Befehl zum Loslassen gab, sank Uwe auf die Knie und hielt seine Beine fest.

"So Männer, wenn das Zeug eingetrocknet ist, geht's ab unter die Dusche!" Nach wenigen Minuten hatten sich die Vier aufgerappelt und standen paarweise unter den Duschköpfen. Bauer drehte das Wasser an, und befahl den Männern sich nicht zu rühren. Nach und nach, drehte Bauer das kalte Wasser ab und die Männer standen jetzt unter heißem Wasser. Das brannte erneut wie Feuer. Doch es wurde schnell angenehm. "Hey, der Schmerz ist wie beim ersten Fick," warf Jan ein, "erst die Hölle, dann angenehm!" Alle, selbst Bauer, lachten.

"Laßt das Zeug einfach abspülen, nicht reiben.", riet ihnen Bauer. Jan atmete auf, er hätte jetzt auch keine fremde Hand mehr auf seinem Körper spüren wollen.

Das Abtrocknen wurde mehr zu einem Abtupfen umgewandelt und als alle trocken waren, führte

Bauer sie zurück in die Stube.

Als sie wieder in der Stube waren fragte Kaufmann Bauer "Ich würde gerne noch zwei Feldbetten für diese Nacht aufstellen, ich denke die Männer sollten diese Nacht alleine schlafen, ist das in Ordnung Sir?" "Ja gut.", gab Bauer zurück, "Aber ich werde Ihnen noch was dazu bringen lassen.", sagte Bauer und verließ den Raum.

Wenig später kamen zwei Kadetten in die Stube. Sie hatten zwei Feldbetten und einen Karton dabei. Schnell bauten sie die Betten auf, dabei wanderten ihre Blicke immer wieder über die nackten Körper der vier anderen Männer. "Tut uns echt leid!", sagte der größere von den beiden als die zwei den Raum verließen.

Kaufmann betrachtete den Inhalt der Kiste. "Was ist da drin, Gerd?", wollte Uwe wissen. Kaufmann holte zwei große, grüne Tuben heraus, die wohl aus Armeebeständen stammten. "Wundsalbe.", las er die Aufschrift vor, "Und dann noch die hier, damit ihr heute Nacht keine falschen Bewegungen macht!", dabei zog er einen Haufen Lederhandschellen aus der Kiste. Sie waren an der Innenseite wattiert und an jeder war ein großer Karabiner befestigt. "Und ein frisches Laken für jeden ist auch noch drin. Also dann Jungs, macht mal die Betten klar! Marco und Jan, eure Rücken sind nicht ganz so kaputt, ihr nehmt die Feldbetten."

Die vier Männer holten sich die Laken und machten sich daran die Betten zu beziehen. Natürlich bezog jeder das Bett für seinen Partner.

Vom vielen bewegen beim Betten beziehen, war eine Wunde an Jochens Rücken erneut aufgerissen und er merkte wie ihm ein kleines Rinnsal Blut die Arschbacken entlang lief. Auch Gerd hatte das gesehen und kam zu ihm rüber. "Dich sollten wir als erstes verarzten.", sagte er und drückte Jochen bäuchlings auf das Bett. Er gab Jan eine Tube Salbe und sagte,

"Reib das vorsichtig und ganz dick auf seine Wunden. Und du Uwe, kümmerst dich um Marco!", er warf eine weitere Tube zu Uwe.

Marco hatte sich ebenfalls auf den Bauch gelegt sein Blick ging dabei direkt zu Jochen rüber, dessen muskulöse Schultern Jan gerade mit Salbe bedeckte während Uwe seinen Boxerrücken mit der Creme versorgte. Marco genoß die kühlende Salbe auf seinen Wunden und dazu den Anblick der sich vor ihm bot. Er konnte Jochens Armmuskeln beobachten, während dessen Hände Jochens Rückseite, inzwischen bis zu den fleischigen Arschbacken, mit Salbe bedeckten. Etwas tiefer konnte man Jochens, von der Folter noch immer Hühnerrei großen, Eier sehen, die in einem gewaltigen, schlaffen Sack, zwischen dein muskelbepackten Beinen lagen.

Als Gerd den Befehl zu umdrehen gab, waren bei Jochen und Marco kräftige Steife sehen. Jochens Schwanz lag hart und prall auf seinem Waschbrettbauch und Marcos krummer Ständer ragte nach oben.

Kaufmann war schnell mit den Handfesseln zur Stelle und fixierte Jochens und Marcos Handgelenke auf Hüfthöhe am Bettgestell. "Zieht den Jungs die Eier zwischen den Beine hoch und versorgt ihre Vorderseiten mit Salbe!", befahl Gerd. "Und vergesst die Schwänze nicht. Eincremen und nicht wichsen, Männer!"

Das hatte sich Jan nicht zweimal sagen lassen. Er packte Jochens Sack und zog ihn an den geschwollenen Eiern nach oben, dabei quetschte er die Nüsse hart gegeneinander. Jochen Brüllte auf und man konnte nun seinen Herzschlag in seinem Ständer sehen. Jan löste den Griff und salbte Jochens Vorderseite ein. Auch Marco wurde die gleiche Behandlung zu teil.

Als Jochen und Marco versorgt waren, befahl Gerd nun Jan sich auf das Feldbett zu legen und sein Rücken wurde von Uwe mit Salbe versorgt. Als Jan sich umdrehen mußte hatte nicht nur er, sondern auch Uwe eine Latte. Nachdem nun auch Uwe Jans Eier, sehr unsanft, nach oben gezogen hatte, versorgte er die Wunden an Jans Vorderseite. Wobei er die Striemen auf der Haarlosen Brust und am Sack besonders eingehend bearbeitete. Als Jan gefesselt und eingesalbt war, bekam Uwe von Gerd die gleiche Behandlung. Während Uwe auf dem Bauch lag hatte Kaufmann seinen harten Schwanz nach unten gezogen, was Uwes mißhandeltem Sack besonders straffte. Nach dem Umdrehen und Fesseln, wurden Uwes Brust und die Striemen an seinen Beinen und Sack behandelt. Wie die anderen hatte auch Uwe seinen Steifen über die ganze Zeit behalten.

Kaufmann stellte sich vor die Männer an den Spind und betrachtete sein Werk. Dabei knetete er sich genüßlich seinen Harten durch die Armyhose. Die vier gut gebauten Kerle lagen mit weißer Salbe bedeckt und aufragenden Pimmeln vor ihm. Man war das ein geiler Anblick. Dabei kam ihm einen Idee. Und er verließ den Raum.

Nach kurzer Zeit kam er mit einer Tasche wieder. "Ich hab mir überlegt das es ja echt scheiße ist, wenn ihr die Nacht mal pissen müßt. Daher habe ich euch was mitgebracht." Er zog ein langes Metallröhrchen aus der Tasche an der über einen Schlauch eine Beutel befestigt war. "Davon hab ich vier Stück. Das sind Katheter, die speziell für die Anwendung mit steifen Schwänzen gedacht sind. Aber zuerst muß ich mal dafür sorgen das ihr nicht einseitig belastet werdet." Er ging zum Spind rüber und holte vier Buttplugs raus. "Die bekommt ihr in den Arsch!" Mit dem Plug in der Hand ging er zu Jan rüber, packte dessen Beine und drückte sie auf Jans Bauch. Dann drückte er den Plug durch die mit Salbe beschmierte Ritze, in einem Ruck in Jans Arschloch. Ein dumpfes Stöhnen von Jan und das Teil war drin. Jochen, Uwe

und Marco folgten. Der Druck der langen Plugs sorgte für eine Stimulation der Prostata und die Latten der Männer begannen von Vorsaft zu triefen. Gerd holte den ersten Katheter und wieder war Jan als erster dran. Gerd wichste ein paar mal über der knallharten Schwanz, zog dann die Vorhaut ganz zurück und drückte das, mit Salbe beschmierte Röhrchen, in das Pissloch. Jan stöhnte vor Schmerzen, doch Gerd schob unbarmherzig weiter, bis sich der Schlauch mit Pisse füllte und er wußte das er angekommen war. Schnell hatte sich ein guter halber Liter Pisse im Beutel gesammelt. "Mußt gut Druck gehabt haben!?" "Ja kannst laut sagen.", antwortete Jan stöhnend.

Uwe war als nächster an der Reihe. "Du kannst ja nicht so auf Schmerz, Uwe, daher geb' ich dir was um dein Maul zu stopfen!" Er beugte sich so über Uwe, daß sein in der Hose gefangener, Steifer Schwanz, in Uwes Gesicht gedrückt wurde und er gleichzeitig an Uwes Harten konnte. In einem stetigem Schub drückte er das Röhrchen in Uwes Schwanz, bis ihm die Pisse im Beutel zeigte das er fertig war.

Jetzt kam Marco dran. Er war zwar beschnitten, so hatte Gerd keine Vorhaut die ihn störte. Doch Marcos Schwanz war leicht nach oben gekrümmt und Gerd hatte Mühe das Röhrchen an der Stelle vorbei zu bekommen. Uwe versuchte es mit leichten auf und ab Bewegungen was einem wichsen von innen gleich kam. Marco stöhnte unter der Behandlung wie ein angeschossener Bär. Dann folgte ein scharfer Schrei. Gerd hielt das Röhrchen, das jetzt fast ganz in dem harten Schwanz steckte, ruhig. Was dann in den Schlauch schoß war nichts was er erwartet hatte. Kein Blut, keine Pisse. Einen große Ladung Wichse bahnte sich ihren weg durch den Schlauch. Gerd lachte. "Du alter Penner, hast mich ganz schön erschrocken!", sagte er während er den Zuckenden Schwanz leicht wichste. Marc konnte nur "Sorrriyyyy!" stöhnen. Dann wieder ein Schrei, Gerd hatte das Röhrchen jetzt ganz reingeschoben und der Wichse folgte nun eine Ladung Pisse. Marcos Pimmel hatte nicht an Härte verloren und sein Schwanz wurde von den Röhrchen gerade gehalten.

Jochen mußte jetzt nicht mehr lange warten. Jetzt war auch er an der Reihe. Gerd kniete sich neben den Bodybuilder auf den Boden. Statt Jochen zu wichsen, drückte er dessen Eier einige Male zwischen seinen Fingern. Was auch dafür sorgte, daß Jochens Schwanz noch härter wurde. Dann ging alles ganz schnell. Er packte den fetten Prügel in der Faust, riß die Vorhaut zurück, so daß Jochen schrie, und bohrte das Röhrchen in den Harten Schwanz, bis die Pisse lief. Jochen hatte kaum Zeit zu brüllen. "Du denkst du bist jetzt fertig, was?", fragte Gerd Jochen böse. "Das bist Du nicht! Ich will Deine Wichse sehen, und ich weis auch schon wie ich mir sie hole. Ich hab da einen Tip bekommen." Dabei löste er seinen Gürtel aus den Schnallen und legte ihn halb. Dann packte er Jochens Nüsse und drückte sie stramm gegen die Sackhaut. Jetzt hörten die anderen Drei ein Klatschen gefolgt von einem Schrei. –zischhhhh-, -ahhhh-, - zischhhhh-, -ahhhh-, - zischhhhh-, -ahhhh- und dann – zischhhhh-, ahhhhhhhhjaaaaaajahhhh-. Gerd hatte auf Jochens geschundene Eier eingeschlagen, und jetzt schoß ein kräftiger Strahl dicker, weißer Wichse in den Beutel. Jochen zuckte und zappelte während ihm Gerd nun sanft die Eier mit neuer Salbe einreib. Jochens Schwanz war völlig erschlafft, wurde aber von dem Röhrchen wie eine Bratwurst am Spieß gehalten.

"Jetzt sind von euch schon zwei ihre Ladung losgeworden, jetzt bin aber ich dran!", sagte Gerd und zog sich aus. Sekunden später, stand er über dem Kopf von Jan. Das schmale Feldbett machte es ihm leicht seine Beine links und rechts zu plazieren. Gerd packte Jans Kopf an den Ohren und rammte ihm seinen Harten in den Rachen. In schnellen Zügen fickte er Jan ins Maul. Jan mußte beinahe würgen, doch Gerd forderte, "Ja nimm ihn ganz tief!", und so blies Jans was er konnte. Seine eigene Geilheit kam in ihm hoch, aber die Fesseln machten es ihm unmöglich an seine Latte zu kommen. Jan hörte wie Gerds Atem schneller wurde und

seine zuckenden Beine gegen das Bett kamen. Dann spritze ihm eine Satte Ladung warmer Soße in den Rachen und Gerd stöhnte laut auf. 5 weitere Schübe schossen in seine Kehle, die er gierig schluckte. Als Gerd seinen schlaffen Schwanz aus seinem Mund zog, stöhnte Jan vor eigener Geilheit. Gerd grinste, nahm den Gürtel vom Boden, packte Jans Sack, spannte die Haut über den Eiern und schlug mit dem Gürtel zu. "Jetzt werde ich dir schmerzgeilen Sau, wie deinem Partner die wichse aus den Eiern dreschen!" Jan brüllte, zog an den Handfesseln, kickte mit den Beinen in die Luft. Doch Gerd schlug weiter auf seine Eier. Der Schmerz war hart, aber doch geil. Bei jedem Schlag hatte er das Gefühl, als ob ein Stromschlag von seinen Eiern in seine Eichel sausen würde. Nach gut 10 Schlägen, verkrampften seine Muskeln, der letzte Schlag traf nun auch seine Oberschenkel. Er kam mit dem Oberkörper hoch, stöhnte auf und schoß seine Wichse in den Pissbeutel.

Gerd salbte Jan den Sack und die Beine neu ein, kontrollierte den Sitz von Jans Buttplug und ging rüber zu seinem Bett. "Und was ist mit mir?", fragte Uwe. "Die einzige Art heute noch zu kommen ist: Gürtel auf Sack! Willste?!" "Nein!" Gerd machte das Licht aus.

Jan und Marco waren schnell eingeschlafen, Uwe starrte an die Decke und versuchte sich mit Gedanken zum kommen zu bringen und Jochen dachte an das was ihn morgen als Stubenkeile erwarten würde und bekam wieder eine Latte die schmerzhaft das Röhrchen hochwanderte.

Wenn ihr wollt das es weitergeht, Mail mir unter [bvw75@aol.com](mailto:bvw75@aol.com)

(Anregungen werden gerne entgegengenommen)

©2001 by Marc